№ 65 Bielefeld, Donnerstag, den 17. März 1904 94. Jahrg.

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld und bei den sämtlichen Agenturen monatlich 40 Pfennig, vierteljährlich 1,20 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfennig, vierteljährlich 1,50 Mark. Im Post-Leitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung"

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Büreau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford Wiedenbrück 15 Pfg., für alle anderen Inserenten 20 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg., Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg. Schluß der Inseraten-Annahme für die am anderen Tage mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Unsere Postabonnenten

machen wir darauf aufmerksam, daß die Briefträger das Abonnementsgeld für das mit dem 1. April beginnende zweite Vierteljahr 1904 in der Zeit vom 15. bis 25. d. Mts. gegen Postquittung einziehen. Wir bitten um Einlösung der Quittungen, damit am Quartalswechsel keine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung eintritt.

Wer neu auf die „Westfälische Zeitung" abonnieren will, braucht nur eine an die Postanstalt seines Wohnortes adressierte Postkarte unfrankiert in den Postkasten zu werfen, und am nächsten Tage kommt der Briefträger zur Entgegennahme des Abonnements und Einziehung des Geldes.

Der Krieg in Ostasien

Auf dem russisch-japanischen Kriegsschauplatze hält die Ruhe noch an. Zur See sind irgendwelche bedeutende Ereignisse nicht wahrzunehmen gewesen. Für die Landoperationen ist der geeignete Zeitpunkt noch immer nicht gekommen. So lange das Eis Marschhindernisse bietet, sind wichtige Landschlachten jedenfalls nicht zu erwarten. Nach in St. Petersburg aus Port Arthur eingetroffenen Meldungen ist dort alles ruhig. Vom Feinde ist nichts zu sehen. Großfürst Cyrill, ein Onkel des Zaren, ist gestern in Port Arthur eingetroffen. Demnächst begeben sich der Kommandeur der Kavallerie im Kaukasus, Prinz Louis Napoleon und Prinz Jaime von Bourbon auf den Kriegsschauplatz. Der Marine-Mitarbeiter des Daily Chronicle tadelt scharf das Vorgehen des japanischen Admirals Togo, der mit der Beschießung von Port Arthur nichts anderes als Geld- und Munitionsverschwendung getrieben habe. Aus Söul wird gemeldet: Als Vorläufer wichtiger Ereignisse wird die Verfügung des japanischen Oberkommandanten angesehen, durch welche sämtliche Zeitungskorrespondenten angewiesen werden, nach Söul zurückzukehren und dort weitere Verfügungen abzuwarten.

Deutscher Reichstag

59. Sitzung vom 16. März 1904.

1 Uhr.

Die Beratung des Militäretats, Kapitel „Technische Institute der Artillerie", wird fortgesetzt.

Abg. Zubeil (Soz.) geht ganz ausführlich ein auf die Entlohnungsverhältnisse in den Spandauer Werkstätten.

Generalleutnant Sixt von Arnim stellt die Angaben des Vorredners über die Lohnverhältnisse in Spandau in verschiedenen Punkten in Abrede. Redner verbreitet sich noch über einzelne Details und sagt Erwägungen zu über die Frage von Dienstalterstufen für die Büchsenmacher. Arbeiterentlassungen seien nur erfolgt, insoweit es in dem einen oder anderen Betriebe an Arbeit gefehlt habe. Die Verwaltung sei aber stets bestrebt, sich einen brauchbaren, tüchtigen Arbeiterstand zu erhalten. Rücksichtslos werde bei Entlassungen nie vorgegangen.

Abg. Becker (Ztr.) ist im Gegensatz zu Zubeil mit dem Vorredner darin einverstanden, daß im allgemeinen die Arbeiter in den betreffenden Werkstätten zufrieden seien. Einzelnes bleibe allerdings zu wünschen übrig. So seien Alters- und Invalidenrenten zu gering.

Abg. Pauli-Potsdam (kons.) polemisiert gegen Zubeil. Redner geht dann noch näher auf die Wahlagitation und die sozialdemokratischen Wahlbeeinflussungen ein. Die Sozialdemokratie fülle ihre Parteikasse mit Arbeitergroschen, nur das sei der Zweck ihrer Agitation.

Abg. Singer (Soz.) protestiert lebhaft gegen den Vorwurf, die Sozialdemokraten agitierten, um ihre Taschen zu füllen. Ein anständiger Mann spreche einen solchen Vorwurf nicht aus, ohne den Beweis zu erbringen. Würde Pauli eine solche Verdächtigung außerhalb des Hauses aussprechen, so würde er denselben als einen elenden Verleumder bezeichnen.

Vizepräsident Paasche ruft den Abg. Singer zur Ordnung.

Abg. Zubeil polemisiert erregt gegen Pauli.

Abg. Pauli erwidert dem Abg. Singer: In Stettin habe der Abg. Herbert pro Woche von jedem Arbeiter 5 Pfennige erhalten, also insgesamt 200 Mark pro Woche.

Abg. Herbert (Soz.) erklärt, wer diese Behauptung aufgestellt habe, sei ein Idiot ersten Ranges.

Der Rest des Ordinariums wird ohne weitere Debatte erledigt.

Bei dem Extraordinarium geht bei dem betreffenden Etatstitel der

Abg. Gröber (Ztr.) nochmals auf die schon neulich beim Titel Kriegsminister erörterte Frage der Wasserversorgung von Metz ein, um festzustellen, daß die Gemeindebehörde ihre Schuldigkeit getan habe und daß überhaupt zu keiner Zeit ein Zusammenhang festzustellen gewesen sei zwischen den Typhusfällen in Metz und dem dortigen Trinkwasser.

General von Gallwitz stellt, wie schon in der Kommission, fest, daß bei der Abfassung des bekannten kaiserlichen Telegramms die Militärverwaltung in keiner Weise beteiligt gewesen sei. Tatsächlich seien im Jahre 1903 die Krankheitsverhältnisse derartige geworden, daß Abhilfe notwendig wurde.

Nach weiteren Bemerkungen des elsässisch. Geh. Rats Halley und des Abg. Gröber schließt der Rest des Extraordinariums und ohne weitere Debatte wird der Rest des Extraordinariums genehmigt.

Bei den Einnahmen fragt Fürst Dohna-Schlobitten, wie es mit der Entfestigung von Königsberg stehe.

General von Arnim erklärt, die Verhandlungen seien noch nicht abgeschlossen.

Damit ist der Militäretat erledigt.

Es folgen um 5¾ Uhr: Wahlprüfungen. Unter lebhaften Bravorufen wird die Wahl des Abg. v. Ballestrem für giltig erklärt; ferner ebenfalls für giltig die Wahlen der Abgg. Günter, Bartling, Hue, v. Wolff-Metternich, Mattsen, Fries, Gröfe, Lenzmann, Pachnicke, Sittard und Fessen. Bezüglich der Wahlen der Abgg. Brejski, Münchferber, Dietrich werden Beweiserhebungen beschlossen. Die Wahl des Abg. Buchwald beantragt die Kommission für ungiltig zu erklären.

Abg. v. Gerlach (freis. Vrg.) beantragt Giltigkeit der Wahl.

Abg. Fischer (Soz.) tritt ebenfalls für die Giltigkeit der Wahl ein.

Auf Antrag Singer wird über den Beschluß der Kommission namentlich abgestimmt, und die Wahl mit 126 gegen 81 Stimmen für ungiltig erklärt.

Morgen 1 Uhr: Nachtragsetat für Südwestafrika; dann Marineetat.

Schluß 6 Uhr.

Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus

Abendsitzung vom 15. März. 7½ Uhr.

Am Regierungstisch: Frhr. v. Hammerstein.

Die zweite Beratung des Etats des Ministeriums des Innern wird fortgesetzt beim Kapitel „Allgemeine Ausgaben im Interesse der Polizei".

Abg. v. Bodelschwingh (wild): Es tut mir leid, daß mein erstes Wort hier ein Klagelied sein muß. Ich habe bei meiner Reise hierher mir einen ganzen Sack voll Kümmernisse eingesteckt. Kein Gesetz wirkt so segensreich wie das Fürsorgeerziehungsgesetz, immerhin ist die Ausführung noch vielfach mangelhaft. Eine Frau klagte über ihren Mann, der furchtbar gesoffen hat, daß er ihr die Kinder fortschleppte und ihnen von hinten den Hals zudrückte, daß ihnen die Augen hervorquallen; vor Gericht sagte man ihr aber: „Nun, sie sind ja noch nicht tot." Als seine Frau starb, suchte er ihr noch den Ring vom Finger zu reißen. Als die Kinder in Fürsorgeerziehung gebracht werden sollten, sagte der Landrat: „Ach, sie sind ja noch nicht verwahrlost." (Heiterkeit.) Müssen denn die Kinder erst gestohlen haben? Ihre Seele ist doch durch all' die Aergernisse schon genug verletzt. Statt daß die Gemeindevorsteher sagen: „Gebt mir das Kind, gebt mir's!" sagen sie: „Schiebt's ab, schiebt's ab." (Heiterkeit.) Ich bin dem Präsidenten des Bundesamts für das Heimatwesen auf die Bude gerückt (Heiterkeit), es verhielt sich ablehnend, es sei Sache des Armenvorstandes. Wir haben ein Gesetz mit dem wunderschönen Namen der Fürsorgeerziehung, in welcher die Kinder nicht erzogen werden. Lieber Herr Landesrat (zum Abg. Schmedding), darf ich das auch gleich sagen (Heiterkeit), daß die Konfession des Kindes von den Verwaltungsorganen beeinflußt worden ist? Wir haben euch eine Viertelmillion gegeben, wir haben euch unsere Schwestern gegeben. Redner bringt eine ganze Reihe von Fällen vor, in denen die Fürsorgeerziehung in der Provinz Westfalen bureaukratisch unter der Verwaltung des Landeshauptmanns erschwert worden sei. (Der Abg. v. Pappenheim legt einen Zettel vor den Redner auf das Pult, worauf Redner bemerkt: Ich habe mich ja schon beschränkt, aber ich habe die Sache nun einmal angefangen.) Das Abgeordnetenhaus möge erklären, daß nicht erst abgewartet werden dürfe, bis die Kinder verwahrlost sind, ehe sie in Fürsorgeerziehung gebracht würden. (Beifall.)

Abg. Schmedding (Ztr.) weist auf die bekannte Entscheidung des Kammergerichts hin, wodurch die Voraussetzungen für die Fürsorgeerziehung wesentlich eingeschränkt sind. Hierdurch werde die Anwendung des Gesetzes erschwert.

Abg. Dr. Hackenberg (ntl.): Es sei ein Fehler des Gesetzes, daß die Fürsorgeerziehung nur subsidiär eintrete. Man habe im ersten Eifer von dem Gesetze zu viel erwartet. Wünschenswert sei es, daß die Geistlichen und Lehrer beider Konfessionen treu an der Ausführung des Gesetzes mitarbeiten.

Abg. v. Pappenheim (kons.) spricht den Wunsch aus, daß das Fürsorgeerziehungsgesetz nicht fiskalisch, sondern mit dem Herzen ausgeführt werde.

Minister v. Hammerstein erklärt, daß das Gesetz erst zu kurze Zeit bestehe, um es schon einer Reform zu unterziehen. Das Kammergericht habe durchaus richtig geurteilt, daß das Gesetz nur subsidiär gilt, wenn Schule, Familie usw. nicht imstande sind, die Kinder zu erziehen.

Ein Kommissar des Finanzministers konstatiert, daß die Regierung 3 Millionen für die Fürsorgeerziehung ausgeworfen habe.

Abg. Eckel (ntl.) bezeichnet es als erfreulich, daß der Staat eine so hohe Summe für die Fürsorgeerziehung ausgebe, bedauert aber, daß es überhaupt nötig sei, so viele Kinder in die Fürsorgeerziehung zu geben.

Geheimrat Dr. Krohne: Die Kontrolle über die Anstalten werde besser von der Kommunalverwaltung geübt, der Staat dürfe sich nicht zu früh da hineinmischen. Jede Erziehung bedürfe eines gewissen Maßes von Freiheit. (Bravo!)

Abg. Schmidt-Warburg (Ztr.) betont die Notwendigkeit der konfessionellen Erziehung in den Anstalten.

Abg. Fischbeck (fr. Vp.) weist eine Behauptung des Vorredners zurück, daß Berlin nicht ausreichend für die Fürsorgeerziehung seiner Kinder sorge.

Hierauf wird ein Schlußantrag angenommen.

Beim Kapitel Strafanstaltsverwaltungen tritt

Abg. Fischbeck (fr. Vp.) dafür ein, daß die geisteskranken Verbrecher in besonderen Anstalten untergebracht werden.

Um 10¼ Uhr wird ein Vertagungsantrag des Abg. Schwarze (Ztr.) abgelehnt.

Nach einer auf der Tribüne unverständlich bleibenden Bemerkung eines Regierungskommissars wird ein neuer Vertagungsantrag gestellt, der aber nicht genügend unterstützt wird.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Wolgast (fr. Vp.), v. Christen (frk.), Schmidt-Warburg (Ztr.), v. Savigny (Ztr.), Strychel (Pole) und des Ministers Frhrn. v. Hammerstein wird der Rest des Ordinariums bewilligt, ebenso debattelos das Extraordinarium.

Damit ist die zweite Beratung des Etats des Ministeriums des Innern beendet.

Die Tagesordnung ist erschöpft.

Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr. (Kultusetat.)

Schluß 11 Uhr nachts.

43. Sitzung vom 16. März. 12 Uhr.

Am Ministertische: Dr. Studt.

Zur Beratung steht der Etat des Kultusministeriums.

Der Berichterstatter Abg. Winkler (kons.) schlägt vor, aus dieser Generaldebatte, wie in früheren Jahren, die allgemeinen Unterrichts- und Kunstfragen auszuschalten.

Auf Vorschlag des Abg. Dr. Porsch, dem die Abgeordneten von Zedlitz, von Heydebrand und von Kröcher zustimmen, wird die oberschlesische Frage besonders am Schlusse der Generaldebatte erörtert werden.

Zur Sache erhält das Wort Abg. Dr. Hackenberg (natl.). Er erkennt an, daß er das Entgegenkommen der Regierung an die katholische Kirche und das Zentrum verständlich finde, aber es gebe eine Grenze, an der Entgegenkommen aufhöre. Und jetzt seien wir bei der Grenze angelangt, oder haben sie bereits überschritten. (Große Unruhe im Zentrum.) Die Grenze bilden die berechtigten Empfindungen des anderen Bevölkerungsteils. Man könne über die Notwendigkeit und Nützlichkeit der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes streiten, aber begreifen Sie denn nicht die symptomatische Bedeutung der tiefen Entrüstung weiter Kreise? Die ist nicht künstlich erzeugt durch Hetzer. Durch diesen Schritt habe die Regierung den konfessionellen Frieden in Deutschland nicht gefördert. Weiter polemisiert Redner gegen die Zulassung der merianischen Kongregation. Er bedauere, daß die Kluft zwischen den Konfessionen immer tiefer werde. Aber es ist nicht unsere Schuld. Eine wahrhaft staatserhaltende Partei tue ohne Verteile für sich das, was zum Heile eines Vaterlandes notwendig ist. Wenn auch die Regierung Unteroffiziere und Schiffe zur Erhaltung ihrer Großmachtstellung brauche, dürfe sie deshalb doch nicht die unvergänglichen idealen Güter Deutschlands preisgeben.

Abg. Dr. Porsch (Ztr.) führt aus, Fürst Bismarck selbst erklärte mitten im Kulturkampf, daß wenn der Friede käme, die schärfsten Ausnahmebestimmungen wieder aufgehoben werden müßten. Man solle also das häßliche Wort von den kleinen Geschenken lassen und sich auf den Standpunkt des großen Staatsmannes stellen. „Wir verlangen nichts als Gerechtigkeit, aber volle Gerechtigkeit." Der § 2 des Jesuitengesetzes habe Bestimmungen enthalten, wie wir sie nicht einmal gegen Anarchisten oder Revolutionäre haben. Es sei ein schlimmeres Ausnahmegesetz als das Sozialistengesetz war. Es stelle die Jesuiten entlassenen Zuchthäuslern und Vagabunden gleich. Selbst Herr von Bennigsen und der größte Teil der Nationalliberalen hätten im Reichstag für Aufhebung des § 2 gestimmt. Es gebe gar nicht viele deutsche Jesuiten und diese hätten ihr Arbeitsfeld, das sie selbstlos im Interesse Deutschlands bebauen. Nichts vergrößere die Kluft zwischen den Konfessionen so, als die verletzende Ausnahmebestimmung, die hier bestanden habe. Seine Partei fordere nach wie vor Aufhebung des ganzen Jesuitengesetzes. Ueber die Form und den Zweck der marianischen Kongregation könne er mit den Mitgliedern des Hauses nicht diskutieren. Zum Vergleiche stelle er nur die evangelischen Jünglingsvereine. Auch seine Partei wünsche im Interesse des Vaterlandes die Einigkeit der gläubigen Christen, die durch den Kulturkampf getrennt worden seien. Aber gehen Sie auch von den Worten zu Taten über."

Abg. von Heydebrand fragt den Reichskanzler an, warum er vorher im Reichstag angekündigt habe, daß Preußen für Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes stimmen werde. Viele Mißverständnisse wären ohne das unterblieben. Weite Volkskreise vermissen in der Haltung der Regierung Festigkeit. Man glaube, daß sie staatsrechtliche Positionen um augenblicklicher Vorteile willen angebe. Man fürchte, daß ihr Entgegenkommen zur Schädigung der evangelischen Interessen führen werde. Wegen der Aufhebung der Verfügung wegen der marianischen Kongregationen hätten seine Freunde große Bedenken. Beim Jesuitengesetz sagen wir: Bis hierher und nicht weiter! Die Evangelischen denken über die Jesuiten doch etwas anders als Herr Dr. Porsch und seine Freunde.

Ministerpräsident Graf Bülow führt aus: Als ich das Haus betrat, sprach Herr Dr. Hackenberg die Besorgnis aus, die Staatsregierung könne auf kirchenpolitischem Gebiete Zugeständnisse machen, durch welche die nationale Weiterentwickelung geschädigt werden könnte. Er sprach von Nachgiebigkeit gegenüber dem Zentrum, von kleinen Geschenken. Ich freue mich, diese Vorwürfe gegen den „Kuhhandel" von dieser Stelle aus beleuchten zu können. Was soll denn dieses ewige Geschrei über Abhängigkeit der Regierung vom Zentrum und über Kuhhandel. Graf Bülow weist dann vor allem die unrichtige Behauptung zurück, als ob er die Bundesregierungen bestimmt hätte, weil er ihnen seine Erklärung nicht vorher angekündigt habe. Er wolle weiter betonen, daß die verbündeten Regierungen nach wie vor auf dem Standpunkte stehen, daß eine Zulassung von Niederlassungen der Mitglieder des Ordens der Gesellschaft Jesu nicht angängig sei. Von einer Aufhebung auch des § 1 des Jesuitengesetzes sei absolut keine Rede. Er habe die Aufhebung nicht für sofort versprochen, nicht einmal für die preußischen Stimmen, sondern er habe nur versprochen, seinen Einfluß auf die preußischen Stimmen geltend machen zu wollen. Aus Rücksicht auf die Bundesregierungen selbst habe er diese nicht vorher von seiner beabsichtigten Erklärung in Kenntnis gesetzt. Ich wollte in dieser heiklen Frage alle Verantwortung auf mich nehmen. Die Zustimmung des Bundesrats wäre gewiß schon früher erfolgt, wenn nicht durch das Auftreten des Bischofs von Trier der Mehrheit der Zeitpunkt für die Aufhebung unpassend erschienen wäre. Die Aufhebung selbst habe ich für ein Gebot politischer Zweckmäßigkeit und Billigkeit gehalten und ich habe mich dabei von denselben Gründen leiten lassen, die Herr von Bennigsen einmal im Reichstag ausgesprochen hat. Ich bin viel zu konstitutionell, als daß ich in Abstimmung und Anträgen nicht die ehrliche Absicht sehe, das Beschlossene und Beantragte auch wirklich realisiert zu sehen. Für die Aufhebung des § 2 hat ja auch die konservative Partei gestimmt. Den „Sturm" in der öffentlichen Meinung habe ich vorhergesehen, aber ein leitender Politiker kann sich nicht richten nach Beifall oder Mißfall, sondern muß lediglich das tun, was den ruhig und pflichtgemäß erwogenen Interessen des Landes entspricht. Es ist also nichts geschehen, weder auf gesetzlichem noch auf persönlichem Gebiet, was den wiederholten Vorwurf der Schwäche der Regierung gegenüber dem Ultramontanismus rechtfertigen könnte. Aber mit derselben Entschiedenheit weise ich die versteckten Vorwürfe des Abg. Dr. Porsch

zurück. Die katholischen Mitbürger haben allen Grund, sich ihrer Rechte und Freiheiten zu freuen. Wir erfüllen die Wünsche der katholischen Bevölkerung, soweit es in einem paritätischen Staate möglich ist. Ich betrachte es als erste Pflicht der Regierung, dafür zu sorgen, daß die Gewissensfreiheit in keiner Weise bedroht wird, daß die Geistesfreiheit, die uns Deutschen teuerer ist, als jede andere, und die freie Forschung, auf der die Wissenschaft beruht, geschützt wird. Aber wir wollen den Kampf dafür nicht auf eine Weise führen, durch die ohne Not fremde Empfindungen und Gefühle verletzt werden. Ich bin nicht der Ansicht des Hrn. Superintendenten Meier in Zwickau, der mich in letzter Zeit so scharf angegriffen hat, daß die Bismarck'sche Regelung aus dem Jahre 1887 ein schmählicher Kulturfriede, ein trauriges Ereignis der deutschen Geschichte war. Jedenfalls ist es weder klug noch politisch, den Gegensatz zwischen den bürgerlichen Parteien durch übertriebene Betonung der konfessionellen Gegensätze noch zu verschärfen. Ihre Einheit ist notwendig im Interesse der nationalen Geschlossenheit nach außen wie gegenüber der sozialdemokratischen Gefahr im Innern. Was uns trennt, müssen wir aus dem Wege räumen, auch wenn es dabei nicht ohne Opfer an Rechthaberei abgeht. (Beifall nur im Zentrum.)

Kultusminister Studt verteidigt die Aufhebung der Erlasse aus dem Jahre 1892 gegenüber dem Abg. Dr. Hackenberg. Die Entscheidung sei nach seiner, des Redners, tiefsten persönlichen Ueberzeugung getroffen worden, ohne Hinblick auf den aktuellen politischen Zweck. Sollten sich Schäden ergeben, so werde man rücksichtslos dagegen vorgehen.

Abg. Graf Moltke (freik.) hält die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes als Einzelmaßregel für unbedeutlich, dieselbe habe aber Bedeutung, wenn man den gesamten Regierungskurs betrachte. Das Gleichgewicht der Kräfte der beiden Konfessionen dürfe nicht weiter verschoben werden.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag vormittag vertagt.

Schluß 4½ Uhr.

Politischer Tagesbericht

Unsere Handelsvertragsverhandlungen

Die Wiederaufnahme unserer Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland dauert reichlich lange. Die noch im alten Jahre unterbrochenen Verhandlungen sollten, so hieß es, gleich nach Neujahr fortgesetzt werden. Dann sollte erst das vierzehn Tage später fallende russische Neujahr abgewartet werden. Auch dieser Termin kam und verstrich, ohne daß von der Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen etwas zu bemerken gewesen wäre. Der drohende Ausbruch des Krieges hat möglicherweise für den Augenblick das Interesse in Petersburg von dem Abschluß des Handelsvertrags mit Deutschland abgelenkt. Genug, unsere Delegierten gingen zunächst nach Rom. Nach vollzogener Lösung ihrer Aufgabe kehrten sie in die Heimat zurück, um, wie es hieß, von dort sofort zur Fortsetzung der Verhandlungen mit Rußland nach Petersburg aufzubrechen. Aber Woche auf Woche verrann, und bis heute ist noch kein positiver Schritt weiter in der Angelegenheit getan. Ostern steht vor der Tür; es ist kaum wahrscheinlich, daß sich unsere Bevollmächtigten noch vor dem Feste nach Petersburg begeben werden. Das russische Ostern fällt eine Woche später als das unsrige. Vor Mitte April ist nach dem Stande der Dinge also an die Fortsetzung der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen kaum noch zu denken.

Die Regierung könnte auch hier etwas mehr mit Volldampf arbeiten.

* * *

Das Stimmenverhältnis bei § 2

Die Entscheidung über den § 2 des Jesuitengesetzes ist, wie sich nunmehr endgiltig läßt, in folgendem Stimmenverhältnis gefallen: Für die Aufhebung des § 2 haben gestimmt: Preußen mit 17, Bayern mit 6, Baden mit 3, Waldeck, Reuß ältere Linie und Hamburg mit je 1 Stimme, zusammen 29 Stimmen; während die übrigen Staaten mit insgesamt 25 Stimmen den Antrag auf Aufhebung des § 2 ablehnten. Der Abstimmung enthielten sich mit je einer Stimme: Bremen, Lübeck, Anhalt und Schaumburg-Lippe.

* * *

Waschvorrichtungen auf den Eisenbahnstationen

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat einem Antrage gemäß besondere Waschvorrichtungen zum unentgeltlichen Reinigen der Hände auf allen Stationen mit großem Verkehr und namentlich auf Uebergangsstationen genehmigt. Die königlichen Eisenbahndirektionen sind von ihm beauftragt, mit der Beschaffung zweckmäßiger, durch deutliche Aufschriften kenntlich zu machender Waschvorrichtungen nach Maßgabe der verfügbaren Mittel vorzugehen. Die Auswahl der Stationen und passenden Aufstellungsorte bleibt den königlichen Eisenbahndirektionen überlassen. Auf Stationen mit geringem Verkehr, wo die Anordnung besonderer Zapfstellen für Waschzwecke mit Schwierigkeiten und großen Kosten verbunden sein würde, kann, nach einer Entscheidung des Ministers, das aus den vorhandenen Zapfstellen für Trinkwasser ablaufende Wasser auch zum Händewaschen freigegeben werden unter der Voraussetzung, daß eine Verunreinigung der Trinkbecher unter allen Umständen vermieden wird. Dies läßt sich überall dadurch erreichen, daß die Becher seitwärts und höher aufgehängt werden.

Deutsches Reich

= **Berlin, 16. März.**

Die Mittelmeerfahrt des Kaisers

wird voraussichtlich bis zum 1. Mai dauern. Er wird außer San Remo auch Griechenland besuchen.

Graf Bülow

wird vorläufig nicht ins Ausland reisen. Die Nachricht, daß er in San Remo eine Villa für seine Osterferien gemietet habe, wird von unterrichteter Stelle für eine Bäder-Reklame erklärt.

Ausweisung von russischen Staatsangehörigen

Eine größere Anzahl von russischen Staatsangehörigen, insbesondere Studenten, sind aus dem preußischen Staatsgebiet ausgewiesen worden, weil sie sich als Einberufer, Leiter und Redner an der Versammlung am 5. cr. beteiligt haben, in der bekanntlich eine Protestresolution gegen das Verfahren der Staatsregierung bei Ausweisungen von Ausländern und gegen die Ausführungen des Reichskanzlers im Reichstag hierüber angenommen worden ist.

Ein deutscher Kolonialorden?

Berliner Blätter wollen erfahren haben, daß die Stiftung eines Kolonialordens unmittelbar bevorstehe, der in eine Kriegs- und in eine Friedensklasse zerfallen soll. Bestätigung bleibt abzuwarten.

Aus Deutsch-Südwestafrika

Das Kesseltreiben auf die Herero und Ovambandjeru nimmt seinen Fortgang. Die Abteilung des Majors v. Glasenapp, welche die Tetjoleute an dem Uebertritt auf englisches Gebiet im Osten hindern sollte, folgt diesen nach Westen, wohin sie sich inzwischen gewandt haben. Die Herero sammeln sich in den Onjatibergen, wo sie nach der Ansicht von Kennern in eine Sackgasse geraten. Oberleutnant Engers mit 90 Reitern fand den Abschnitt zwischen Epikuro und dem Eisbfluß von den Hereros verlassen. In Otjiarna wird eine größere Hereroabteilung vermutet.

Parlamentarisches

= **Berlin, 16. März.**

Die Budgetkommission des Reichstages

erledigte heute zunächst die noch ausstehenden Reste des Kolonialetats. Im Etat für Deutsch-Ostafrika genehmigte sie die geforderte Summe von 300 000 Mark der zum Bau einer Telegraphenlinie Tabora-St. Michael-Muanza. Die Forderungen für Togo wurden bewilligt. — Beim Etat für Südwestafrika erklärte der Schatzsekretär Frhr. von Stengel, daß die Kosten für die Herero-Expedition auf Anleihe übernommen werden müßten. Im Plenum soll der Antrag gestellt werden, die neuen Nachtrags- und Ergänzungsetats, welche die Kosten für die Herero-Expedition decken sollen, mit dem ganzen Etat für Südwestafrika nochmals an die Budgetkommission zu verweisen. Der Etat für Neu-Guinea konnte noch nicht erledigt werden, da vom Plenum versehentlich ein falscher Titel an die Kommission überwiesen worden war. Die Reste des Etats des Auswärtigen Amts wurden erledigt. Darauf ging die Kommission zur Beratung der sogen. kleinen Reichsfinanzreform über. Hierzu liegen ausführliche Fragebogen des Abg. Müller-Fulda vor, in denen die Regierung um Auskunft über die voraussichtliche Entwickelung der Reichsfinanzlage in den nächsten zehn Jahren sowie über die voraussichtliche Erhöhung resp. Verminderung der Ueberweisungseinnahmen 2c. befragt wird. Der Staatssekretär erwiderte, die gegenwärtige Lage sei eine Notlage und der richtige Moment, um mit der Reform zu beginnen. Solche Zeiten seien immer die besten für Reformen, denn bei einer Besserung der Verhältnisse denke kein Mensch daran. Seine Vorlage verwerfe das System, auf zufällige Einnahmen dauernde Ausgaben zu basieren. Sie wollte unter grundsätzlicher Verpflichtung die Matrikularbeiträge vor Ueberbürdung schützen. Bei abnormeren Verhältnissen wolle die Vorlage die Grundlagen der Reichsverfassung nicht beseitigen, wohl aber das große Risiko der Einzelstaaten. Jede Verbesserung in dieser Richtung sei erwünscht. Die Beratung wird am heutigen Donnerstag fortgesetzt.

Soziale Angelegenheiten

⊙ Berlin, 16. März. Ein Massenstreik der Berliner Bäcker wird von dem Verband der Bäckergesellen angekündigt. Eine öffentliche Versammlung ist für nächsten Dienstag einberufen, die endgiltig über den Termin des Streiks beschließen soll. Den Anlaß zu dem überraschenden Vorgehen der Gesellen bildet der Beschluß der Bäckerinnung Konkordia, den bisherigen Arbeitsnachweis aufzuheben und zu dem System der Innungssprechmeister überzugehen. Die Gesellen forderten dagegen die Errichtung kostenloser Arbeitsnachweise.

Ausland

Italien

+ London, 16. März. Der Papst und Loubet. Die Preß Association meldet aus Rom, der Papst sei entschlossen, alles zu tun, um einen Besuch Loubets im Vatikan zu ermöglichen.

Orient

□ Konstantinopel, 16. März. In der Internationalen Militärkommission wurde vorgestern und gestern über die Abänderung des Gendarmerieprogrammes des Generals Degiorgis beraten. Es wird allen Botschaftern zur Begutachtung unterbreitet.

Prozeß Vogt-Sichelschmidt

⊙ **Bielefeld, 16. März.** (Strafprozeß gegen die früheren Direktoren der Aktiengesellschaft Stanz- und Preßwerk zu Brackwede, Kaufmann Wilh. Vogt und Ingenieur Hermann Sichelschmidt.)

Vorsitzender: Herr Landgerichtsrat Evers; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwaltschaftsrat Holle.

24 Zeugen und Gutachter sind erschienen.

* * *

Der Kaufmann Wilh. Vogt zu Schwerte, früher in Bielefeld, und der Ingenieur Hermann Sichelschmidt von hier sind angeklagt, in den Jahren 1900 und 1901 zu Brackwede und Bielefeld durch mehrere selbständige Handlungen als Mitglieder des Vorstandes der Aktiengesellschaft Stanz- und Preßwerke zu Brackwede absichtlich zum Nachteile der Gesellschaft gehandelt zu haben, indem sie 1. beide Wechsel zu Privatzwecken über etwa 20 000 Mark mit dem Giro der Aktiengesellschaft versahen und diskontierten; 2. durch falsche Angaben über die Kündbarkeit einer Hypothek und den Kaufpreis des Mohrmann'schen Grundstücks in Brackwede den Aufsichtsrat zum Ankauf desselben veranlaßten; 3. aus der Gesellschaftskasse als angebliche Anteilsumme zur Verwertung eines Patents auf grund eines Vertrages je 8000 Mark, zusammen 16 000 Mark unberechtigt entnahmen; 4. Sichelschmidt allein für zwei Reisen nach Riga einen Reisekostenvorschuß von über 6000 Mark aus der Gesellschaftskasse erhob und die ihm von der Russisch-Baltischen Waggonfabrik à Konto dieser Reise gezahlten 600 Rubel nicht in Anrechnung brachte, und 5. beide Angeklagte wissentlich in ihren Darstellungen und Uebersichten über den Vermögensbestand der Gesellschaft den Stand der Verhältnisse des Stanz- und Preßwerks dadurch unwahr dargestellt und verschleiert zu haben, daß sie in der Aufsichtsratssitzung vom 13. Febr. 1901 einen Abschluß mit der Firma Ph. Weber in Dortmund im Juni 1900 über Lieferung von 400 Tonnen Fluß- und Eisenbleche verschwiegen und in der Aufsichtsratssitzung vom 7. Juni 1901 erklärten, in den Monaten Januar bis Juni 1901 sei ein Reinverdienst von mindestens 1000 Mark pro Monat erzielt, während in den Monaten Januar bis Mai desselben Jahres Verluste von mehr als 39 000 Mark entstanden waren. (Vergehen gegen die §§ 312 und 314 des Handelsgesetzbuches und §§ 74 und 47 des Strafgesetzbuches.)

Verteidiger des Angeklagten Vogt ist Justizrat Dr. Klasing und Sichelschmidts Justizrat Wex. Der Zuhörerraum ist vom Publikum dicht besetzt.

1. Terlinden'sche Wechsel

Der Angeklagte Vogt erhielt von Terlinden ein Darlehen von über 20 000 Mark. Dieser sandte ihm zwei am 10. März 1901 fällige Warenwechsel über M. 10 253.77 und M. 10 418,44, ausgestellt von der Aktiengesellschaft Terlinden und akzeptiert von einem Geschäftsfreunde derselben. Die beiden Wechsel wurden von den beiden Direktoren des Stanz- und Preßwerks, W. Vogt und H. Sichelschmiedt, mit dem Giro der Gesellschaft versehen und bei der Reichsbankstelle diskontiert. Die Wechsel wurden bei Verfall prolongiert und in einem Stück p. 2. Juni 1901 ausgestellt. Auch auf diesen neuen Wechsel setzten Vogt und Sichelschmidt das Giro der Aktiengesellschaft und Vogt diskontierte ihn bei der Reichsbankstelle hier. Dieser Wechsel wurde nochmals prolongiert p. 26. August 1901 und wiederum mit dem Giro der Gesellschaft versehen. Dies letzte Giro ist von dem Direktor Vogt und dem Prokuristen Keck vollzogen. Von dem zu Privatzwecken gebrauchten Betrage der Wechsel hat Vogt, als der Wechsel notleidend wurde, 17 000 M. gedeckt, sodaß die Gesellschaft um mehr als 3000 M. geschädigt ist. Die Wechsel sind nicht durch die Geschäftsbücher, sondern nur durch das Reichsbank-Giro-Konto gegangen.

Der Angeklagte Vogt glaubt keine strafbare Handlung begangen zu haben, indem er zu Privatzwecken das Giro der Gesellschaft benutzte und den billigeren Zinsfuß wahrnahm; im Gegenteil sei das Ansehen des Stanz- und Preßwerks durch die Diskontierung der damals sehr guten Terlinden'schen Wechsel erhöht. Nur aus formalen Gründen, weil er für seine Person kein Reichsbank-Giro-Konto hatte, nicht aus materiellen Gründen will er das Giro der Gesellschaft benutzt haben. Sichelschmidt hat kein Bedenken getragen, seinen Namen mit unter das Giro zu setzen, obwohl der Wechsel zu Privatzwecken Vogts diente, weil er keine Gefahr für das Stanz- und Preßwerk darin sah, zumal Terlinden damals unbedenklich gut stand und zu Befürchtungen eines Mangels an Deckung für die Wechsel in keiner Weise vorhanden gewesen seien. Der Verteidiger warf die Frage auf, ob der Aufsichtsrat die Wechseldiskontierung genehmigt haben würde, wenn Vogt darum ersucht hätte.

Der erste Zeuge, Dr. jur. Ernst Fleck, Syndikus in Hannover, damals stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft, erfuhr im August 1901 von dem Vorhandensein der Terlinden'schen Wechsel. Nach seiner Ansicht sei das Akzept der beiden Warenwechsel gefälscht. Gefragt, ob der Aufsichtsrat auf Ersuchen Vogts gestattet haben würde, das Giro der Gesellschaft zu benutzen und in der beschriebenen Weise die Wechsel zu diskontieren, erwidert er, daß er dies der Ordnung halber und um Irrtum zu vermeiden, nicht gestattet haben würde.

Der Prokurist und Kassierer des Stanz- und Preßwerks Karl Keck aus Brackwede gab unbedenklich bei der letzten Prolongation des Wechsels seine Unterschrift, in der Ueberzeugung, daß Vogt jederzeit Deckung schaffen konnte und weil schon vorher das Giro von Sichelschmidt mit unterschrieben war. Daß das Accept, der Wechsel gefälscht sei, gibt Zeuge ferner an, sei noch nicht festgestellt. Definitiv sei diese Angelegenheit noch nicht erledigt. Durch Verkauf des Wechsels könne nach neueren Mitteilungen vielleicht noch der Rest von Mk. 3000 zur völligen Deckung der Gesellschaft und mehr erzielt werden.

Gutachter Bankdirektor Osthoff hier bestätigt daß im Dezember 1900 Terlindensche Wechsel sehr gut waren. Allerdings habe es auch schon Bankfirmen in Berlin gegeben, die den Geschäftsverkehr mit der Aktiengesellschaft Terlinden ablehnten, weil sie die Firma für schwindelhaft hielten. Schon vor dem Terlindenschen Konkurse sei dies passiert. Die überwiegende Großzahl der Banken jedoch habe Terlinden für prima gehalten. Zur Diskontierung des Wechsels hielt der Sachverständige das Giro des Stanz- und Preßwerks nötig, weil dem Privatmann Vogt vielleicht von der Reichsbank der betr. Kredit nicht gewährt worden wäre.

Zeuge Peter Trournit, bis Oktober 1901 Korrespondent des Stanz- und Preßwerks, gibt über die Wechsel die Auskunft, daß ganz offen unter den Beamten der Gesellschaft von der Diskontierung gesprochen sei, und es habe geheißen, das Giro der Gesellschaft sei unterzeichnet, weil Vogt privatim kein Konto bei der Reichsbank habe. Niemand habe daran Anstoß genommen.

2. Ankauf des Mohrmannschen Hauses

Am 7. Juni 1899 kaufte Vogt das dem Stanz- und Preßwerk schräg gegenüberliegende Grundstück des Agenten Mohrmann, nachdem dieser es den beiden angeklagten Direktoren als für eine Werkmeisterwohnung sehr geeignet angeboten und beide den Ankauf im Interesse der Gesellschaft notwendig und preiswürdig erachtet hatten. Vogt erstand das Hausgrundstück zunächst für eigene Rechnung zum Preise von Mk. 20 500, zahlte darauf am 7. Juni 1899 Mk. 1000 und bei der Auflassung im März 1900 Mk. 6000. Der Rest von Mk. 13 500 wurde mit 4 Prozent verzinslich als Hypothek mit halbjährlicher Kündigung im Grundbuch eingetragen. In der Aufsichtsratssitzung vom 13. Februar 1901 bot Vogt der Gesellschaft das Haus zu den Originalbedingungen zum Kaufe an. Nachdem der Vorstand das Haus zur Werkmeisterwohnung für unentbehrlich und preiswürdig erklärt hatte, genehmigte der Aufsichtsrat den Ankauf unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die Hypothek von Mk. 13 500 auf längere Zeit unkündbar im Grundbuch eingetragen sei. Vogt hat darauf versichert, daß Mohrmann ihm die Unkündbarkeit der Hypothek auf 5 Jahre fest versprochen habe. Als Kaufpreis waren Mk. 21 400 angegeben, während es Vogt nur Mk. 20 500 gekostet hat.

Angeklagter Sichelschmidt sagt aus, daß er nur gefragt sei, ob das Haus für die Werkmeisterwohnung nötig und preiswert sei. Vogt gibt an, daß sich die Zinsen seiner Barzahlungen von 1000 und 6000 Mk., für welche er 8 pCt. Lombardzinsen zahlen mußte, zuzüglich der übrigen Kosten mit seiner Mehrforderung des Kaufpreises deckten. Ueber die Unkündbarkeit der Hypothek will Vogt von Mohrmann bestimmte mündliche Zusicherung bekommen haben. Vogt moniert auch die Unzuverlässigkeit der Protokolle, die oft erst viel später eingeschrieben seien.

Dr. Fleck bestätigt aus dem Protokoll der Aufsichtsratssitzung vom 13. Februar 1901, daß das Haus zu den Originalbedingungen von Vogt gekauft sei, das heiße, er dürfe sich keinen Zwischengewinn berechnen; allerdings sei auch nicht gesagt worden, daß er sich keine Zinsen berechnen dürfe. Ueber die Unkündbarkeit der Hypothek sei verlangt worden, eine mehrjährige im Grundbuche eingetragene Zusicherung der Unkündbarkeit, weil bei der damaligen Geschäftslage Grund vorlag, diese Unkündbarkeit zu verlangen. Dies sei von Vogt als im Grundbuch eingetragen versichert. Die Hypothek sei auf 5 Jahre, jetzt, Februar 1901, noch etwa 4 Jahre unkündbar.

Bankdirektor Osthoff kann als Gutachter über die Berechtigung des Zinsfußes von 8 pCt., der Vogt berechnet sein soll, nichts aussagen, da ihm der Zinsfuß aus jener Zeit nicht bekannt ist.

Agent Heinr. Mohrmann in Brackwede, von dem das betr. Haus gekauft ist, hat bei Eintragung der Hypothek in das Grundbuchamt für die Gesellschaft eine einjährige Kündigungsfrist bewilligt, eine längere Frist, etwa 5 Jahre, beim ersten Kauf Vogt versprochen zu haben, entsinnt er sich nicht.

Gutachter Karl Gravenstein, hier, hat im Auftrage der Gesellschaft das Grundstück abgeschätzt und glaubt, daß die Sparkasse darauf nur 10—11 000 herleihen würde. Prokurist Keck gibt als den späteren Taxpreis des Hauses 19 600 Mark an.

3. Verkauf von Patenten

Die beiden früheren Direktoren Vogt u. Sichelschmidt sind angeschuldigt, aus der Gesellschaftskasse je 8000 Mk., zusammen 16 000 Mk. als angebliche Anteilsumme auf Grund eines mit der Gesellschaft abgeschlossenen Vertrages, nach dem ihnen je ein Fünftel von der Verwertung von Patenten zukomme, unberechtigt erhoben zu haben.

Die Angeklagten erklären auf Grund eines Vertrages, daß ihnen je ein Fünftel bis zwei Fünftel der Gesellschaft drei Fünftel Gewinn aus der Verwertung von Patenten und Gebrauchsmustern zukomme. Im Jahre 1900 war Sichelschmidt nach Riga gereist, um die veralteten Einrichtungen der dortigen Russisch-Baltischen Waggonfabrik durch neuere zu verbessern. Der Direktor dieser Fabrik war durch den Fabrikanten Breuer in Kalk b. Cöln auf das Stanz- und Preßwerk aufmerksam geworden und infolgedessen war Sichelschmidt zu einer Besprechung hierüber nach Cöln berufen. Die Unterhandlungen führten zu einem Abschluß und es wurden schließlich im ganzen 35 Matrizen, darunter vier wichtige Patente an die Russisch-Baltische Waggonfabrik in Riga verkauft. Diese Hauptpatente betrafen insbesondere ein Puffkreuz, dann Kuppelungsbügel, Federstütze 2c. Sichelschmidt forderte für diese Hauptpatente 40 000 Mk. Ein Brief der Rigaer Firma vom 25. Juni 1900 bestätigt dies, und beide Direktoren hielten sich zur Entnahme ihres Anteils (je 8000 Mk.) für berechtigt.

Fabrikant Louis Breuer aus Kalk bei Köln als Zeuge und Sachverständiger hält den Betrag, für welchen der Verkauf der Hauptpatente zustande gekommen ist, nicht zu hoch und den Erwerb der fragl. Patente für die Rigaer Waggonfabrik sehr wertvoll.

Direktor Fritz Polack, jetziger Leiter der Preß- und Ziehwerke, hat in Riga persönlich mit den Direktoren der Waggonfabrik hierüber verhandelt und von denselben die Auskunft erhalten, daß unter den gelieferten Matritzen die patentierten sich nicht befunden hätten und überhaupt nur 25—26 den früheren Einrichtungen überlegen seien. Mark 10 000 hat die Rigaer Fabrik infolgedessen an der ausgemachten Summe von 40 000 Mk. gekürzt. — Aus dem Briefwechsel konstatiert der Verteidiger, daß von der Ueberlassung eines Patents in der Höhe obiger Summe die Rede war und ein Abschluß erfolgt ist; die Ausführung scheine später unterblieben zu sein.

Direktor Alphons de Fontaine aus Schier bei Kettwig als Sachverständiger bestätigt die Wichtigkeit der vier Patente, kann jedoch ein weiteres bestimmtes Urteil darüber nicht abgeben.

4. Reisekosten Sichelschmidts

Sichelschmidt hat für zwei Reisen nach Riga im Jahre 1900 Mk. 6270 Reisekosten liquidiert. Die Russisch-Baltische Waggonfabrik, in deren Auftrage beide Reisen gemacht wurden, hat an Sichelschmidt außerdem 600 Rubel (in 2 Posten a 300 Rubel) = etwa 1200 Mk. gezahlt und die Quittungen hierüber nach Brackwede eingesandt. Die Höhe der Reisekosten für die Zeit von 49 Tagen, welche beide Reisen in Anspruch nahmen, erscheint

№ 65 — 94. Jahrg. Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld, Donnerstag, 17. März 1904

Politischer Tagesbericht

Staatssekretär Graf v. Posadowsky und die Sozialdemokratie

Eine überraschende Feststellung machte ein Redner am Montag in einer in Berlin tagenden Handwerkerversammlung. Er beschäftigte sich mit der Haltung gewisser Kreise zur Handwerkerfrage und verlas dabei folgende Stelle aus einer Broschüre: „Dem Handwerk kann eben nicht mehr geholfen werden, es ist unmöglich, der fortschreitenden Entwickelung Halt zu gebieten, es hat auch meines Dafürhaltens gar keinen Zweck, absterbende Glieder des gesellschaftlichen Organismus erhalten zu wollen." „Wer hat das gesagt?" fragte der Redner. „Posadowsky!" rief man ihm von verschiedenen Seiten entgegen. „Nein", entgegnete der Referent, das ist ein Ausspruch des sozialistischen Reichstagsabgeordneten von Elm in einer Veröffentlichung der sozialistischen Monatshefte im Jahre 1901, die den Titel führt: „Die Genossenschaftsbewegung".

* * *

In dem Streit um die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes

ist jetzt die Frage aufgeworfen worden: War der Bundesrat überhaupt berechtigt, die Aufhebung dieses Paragraphen zu beschließen. Die Meinungen der Staatsrechtslehrer sind wie gewöhnlich, so auch über diese Frage geteilt. Die einen sagen ja, die anderen nein. Die Nein-Sager begründen ihr Votum folgendermaßen: Hat der Bundesrat jetzt einem Jahre zurückliegenden Beschlüssen des Reichstags seine Zustimmung erteilt, so kann er nach diesem Präzedenzfall beliebig auf frühere, zeitlich weit hinter uns liegende Reichstagsbeschlüsse zurückgreifen und ihnen Gesetzeskraft geben. Die Reichstagsmehrheiten und deren politische Urteile wechseln aber, und so kann man sich theoretisch ganz gut vorstellen, daß ein vom Bundesrat bisher garnicht beachteter Reichstagsbeschluß aus den 70er, 80er oder 90er Jahren durch einen einfachen Bundesratsbeschluß jetzt auf einmal Gesetzeskraft erlangt, obwohl ein solcher Beschluß heute garnicht mehr dem Willen des Reichstages entspräche. Ein solches Vorgehen sei unmöglich. — In der Theorie ist das Vorstehende durchaus richtig, für die praktische Beurteilung des Falles bleibt indessen zu bedenken, daß der Reichstag wiederholt und in den verschiedensten Legislaturperioden die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes gefordert hat und daß er einen gleichen Beschluß auch in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung fassen würde, wenn ihm seitens des Zentrums ein entsprechender Initiativantrag unterbreitet würde. — Die Aufhebung des § 2 in Rede stehenden Gesetzes ist vom Bundesrat übrigens nur mit recht geringer Mehrheit beschlossen worden, obwohl Baden, entgegen den bisherigen Angaben, für die Aufhebung des Paragraphen eingetreten ist.

Die Sozi ldemokraten und die Hereros.

Die Sozialdemokratie zeigt sich wieder einmal in ihrer wahren Gestalt. Herr Singer hat in einer Berliner Versammlung erklärt, seine Partei werde die Nachforderungen für die Bekämpfung des Hereroaufstandes kalt ablehnen, nachdem sich gezeigt habe, daß der Aufstand vorwiegend die Folge des selbstsüchtigen Verhaltens der Ansiedler sei und außerdem die Strafexpedition in einen Rachezug ausarte. Die Deutschen in Südwestafrika können ruhig abgeschlachtet werden, dem Herero aber keine Wiedervergeltung! Der „Vorwärts" entblödet sich nicht, zu schreiben, die Wilden führten in zivilisierterer Form Krieg, als die europäischen Kulturnationen. Dieser Satz erhält die richtige Illustration durch einen Brief, den die Hamb. Nachr. veröffentlichen. Hier nur einige Stellen: „Die Leute (Flüchtlinge aus Okahandja) haben nur das nackte Leben und ihre Kleider auf dem Leibe gerettet. Die Herero haben alles, aber auch alles geraubt und was sie nicht mitnehmen konnten, zerstört. Die gefundenen Leichen der Weißen sind sämtlich ihrer Kleider beraubt und die Männer verstümmelt. Einer männlichen Leiche (Stüber) sind beide Arme bis zum Ellbogen abgehackt, und von einer anderen sind die Reiterstiefel gefunden mit den Beinen noch darin. Das Langesche Kind hat die schwarze Bande zwischen Tür und Wand zerdrückt." Und diese Bestialität findet Verteidigung bei der Sozialdemokratie!

Partei- und Wahlnachrichten

Abg. Eugen Richter

ist dieser Tage als ein recht kranker Mann hingestellt worden. Demgegenüber schreibt sein Organ, das jetzt zum ersten Male unter dem neuen Titel „Freie Deutsche Presse, Freisinnige Zeitung" erschienen ist, Herr Richter sei lediglich während der naßkalten Witterung infolge von rheumatischen Beschwerden am regelmäßigen Besuch des Reichstags und Landtags behindert worden. Er erhoffe vollständige Wiederherstellung von einer längeren Kur nach Schluß der parlamentarischen Saison und werde nach wie vor zu den ersten und tätigsten Mitarbeitern der Zeitung gehören.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

⊖ **Spenge,** 16. März. (Fleischbeschau.) Dem Tierarzt Braun, der sich hier niedergelassen hat, wird die Fleischbeschau bei den Gewerbetreibenden des Amtes Spenge und Enger übertragen werden.

ow. **Lage,** 16. März. (Ziegelergewerbe.) Lage wird mit Recht die Ziegelerstadt genannt; ziehen doch alljährlich gegen 700 Männer und Jünglinge als Meister oder Ziegelarbeiter aus ihren Mauern „in die Fremde", um dort das zu finden, was ihnen ihre an Industrie arme Vaterstadt nicht geben kann: Lebensunterhalt für sich und die Familie. Von ihrem mehr oder weniger guten Verdienst hängt in hohem Maße sowohl die Einnahme der hiesigen Handwerker und Geschäftsleute und auch der Ertrag an städtischen Steuern ab. Aus diesen Gründen ist es zu bedauern, daß hiesige, wohlsituierte Meister ihren Wohnsitz hier aufgeben, indem sie mit ihrer Familie an den Ort ihrer Tätigkeit übersiedeln. Auch in diesem Frühjahr verliert unsere Stadt auf diese Weise mehrere steuerkräftige Bürger. — Hoffentlich kehren alle dereinst als Rentiers zu uns zurück, ihrer Vaterstadt dann das wieder doppelt zuwendend, was sie jetzt an ihnen verliert.

* **Hannover,** 17. März. (Die Einrichtung der selbständigen städtischen Polizeiverwaltung) wird nach der dem Magistrat zugegangenen Verfügung des Regierungspräsidenten am 1. April d. J. ins Leben treten. Mit der Leitung des Polizeidezernats ist Senator Fink betraut worden der auch bisher bereits die städt. Polizeigeschäfte in der Hauptsache wahrgenommen hat. Erhebliche Mehrkosten werden der Stadt aus dieser neuen Einrichtung vorläufig nicht erwachsen, wenn man für die Zukunft auch wohl mit einer Vermehrung des Beamtenpersonals für diesen Verwaltungszweig rechnen muß.

* **Geseke,** 17. März. (Das erbohrte Flöz) ist auf einer erheblich geringeren Teufe angetroffen als anfangs angegeben wurde, nämlich auf 273 Meter und hat dort eine Mächtigkeit von 13 Mtr. Es liefert nach der angestellten Prüfung 32 pCt. Gas und 68 pCt. Koke, gehört also zur besten Qualität. Die beiden Konkurrenzgesellschaften haben sich zu gemeinsamer Weiterarbeit geeinigt.

* **Dortmund,** 17. März. (Reformgymnasium.) Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses bewilligte für den Neubau eines staatlichen Gymnasiums (Reformanstalt) in Dortmund als erste Rate 100 000 Mark. Die Gesamtkosten werden auf 370 000 Mk. veranschlagt.

* **Bochum,** 16. März. (Die Eingemeindung) der Außengemeinden Hamme, Grumme Hofstede und Wiemelhausen war zum 1. April fest in Aussicht gendmmen. Der Zeitpunkt wird nicht einzuhalten sein, weil die Regierung wünscht, daß auch mit der Gemeinde Altenbochum verhandelt werden soll.

* **Wanne,** 16. März. (Realprogymnasium.) Der Kultusminister genehmigte die Errichtung eines von den Aemtern Wanne und Eicket gemeinsam zu unterhaltenden Realprogymnasiums. Die Anstalt wird zu Ostern 1904 mit den Klassen Sexta bis Quarta eröffnet werden. Alljährlich wird bis zur Sekunda eine weitere Klasse eingerichtet werden. Des weiteren wird der Ausbau der Lehranstalt zu einem vollberechtigten Realgymnasium erstrebt. Zum Leiter der Anstalt ist der Oberlehrer Knippschild vom Realgymnasium zu Remscheid gewählt worden.

* **Recklinghausen,** 17. März. (Mordverdacht) Im Oktober vorigen Jahres verschwand plötzlich der begüterte Höfner Theodor Sasse. Alle Nachforschungen blieben erfolglos. Nun strengte der Verwalter Möllmann gegen den Landwirt Sasse aus Ruckenbusch eine Privatklage an, weil dieser das Gerücht verbreitet haben soll, Möllmann habe seinen Schwager Sasse bei Seite geschafft. Die vor dem hiesigen Schöffengericht am Dienstag stattgefundene Gerichtssitzung, welche von 10 Uhr vormittags bis abends 8 Uhr andauerte endigte mit der Aussetzung des Verfahrens gegen Sasse. Möllmann wurde wegen dringenden Verdachts, den Höfner Sasse beseitigt zu haben, sofort verhaftet.

Gerichtssaal

⊨ **Leipzig,** 15. März. Mit dem Automobil. Das Landgericht Dresden hat am 26. Oktober v. J. den Kaufmann Heinrich Rasp wegen Körperverletzung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Zugleich ist in seiner Tat eine Uebertretung der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen erblickt worden. Rasp ist bereits fünf Mal wegen Uebertretung jener Verordnung vorbestraft. Am Himmelfahrtstage 1903 fuhr er mit seinem Automobil über Glashütte nach Mügeln zu mit drei anderen Personen. Der Angeklagte fuhr ungewöhnlich schnell, nach Angabe von Zeugen etwa 45 Kilometer in der Stunde, so daß er überall Schrecken verbreitete und die Fußgänger flüchteten, zumal das Automobil in Schlangenwindungen ankam. Der Kaufmann L. und seine Braut waren mit ihren Fahrrädern auf dem Bahnhof Glashütte. Das Automobil kam vorbei und hielt auf dem Markte. L. und Braut fuhren dann ab. Sie bemerkten plötzlich das Automobil an einer schmalen Strecke des Weges hinter sich herschnaufen. Sie fuhren sofort ganz links am Rande, da rechts Steinhaufen lagen. Die Braut L.'s war einen Augenblick unschlüssig gewesen und etwas später nach links gefahren. Das Automobil faßte ihr Hinterrad, zertrümmerte dies und warf die Dame 2 Meter hoch und 14 Meter weit, so daß sie an einer Telegraphenstange niederfiel. Der Angeklagte fuhr ebenfalls gegen die Stange, daß sie sich lockerte, und brachte der Dame Verletzungen bei. Als L. ihm Vorhaltungen machte, sagte er: „Was geht mich das Weib da unten an; Ihr bezahlt mir mein Automobil doch nicht." Schadenersatz und Arztkosten hat der Angeklagte nicht bezahlt, dagegen die Radlerin wegen unvorschriftsmäßigen Fahrens angezeigt. Allerdings, so sagt das Urteil, hätten die beiden Radler links ausweichen müssen, aber die Verordnung verlangt nicht, daß die Radler, die sich in Lebensgefahr sahen, nach derjenigen Seite ausweichen sollen, die für sie besonders gefährlich ist. Die Straße hätte sanften Fall, dennoch hat der Angeklagte die Schnelligkeit seines Automobils nicht gemäßigt. In der Ortschaft und beim Ueberholen der Radler hatte er nur 15 Kilometer fahren dürfen. Er mußte damit rechnen, daß eine Dame in der Todesangst verkehrt handeln könnte. — Die Revision des Angeklagten kam heute vor dem Reichsgerichte zur Verhandlung. Die Voraussehbarkeit wurde bestritten. Jedermann könne annehmen, daß er es mit normalen Menschen zu tun habe. Die Radler hätten gegen die Verordnung verstoßen. — Das Reichsgericht verwarf die Revision als unbegründet.

△ **Leipzig,** 15. März. Wichtig für Hausbesitzer. Das Landgericht Hannover hat am 9. November v. J. den Wächter Otto Göpel in Linden wegen fahrlässiger Tötung zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er die Treppen nicht rechtzeitig beleuchtet hatte und infolgedessen ein 12jähriges Mädchen, welches am Abend Zeitungen austrug, die Treppe im Hinterhause herunterstürzte. Das Kind hatte anscheinend keine Verletzungen erlitten, ging auch noch einige Tage in die Schule, bekam dann aber eine Eiterung am rechten Schienbeine und starb bald darauf. Der Tod ist nach der Ueberzeugung des Gerichtes durch den Sturz mit verursacht worden. — Die Revision des Angeklagten, der geltend zu machen suchte, daß nach seiner Ueberzeugung die Treppe genügend beleuchtet war, namentlich für Personen, die öfter im Hause verkehrten, wurde heute vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen.

Der Marschallstab

Roman von Walter Schulte vom Brühl.

34] —— Nachdruck verboten

14. Kapitel.

Die kleine Jagdgesellschaft entfernte sich mit großer Geschwindigkeit aus der Nähe des kleinen Häuschens, in dem sie eine so empfindliche Niederlage erlitten hatte.

„Wir gehen doch heim und lassen uns für heute an den Hühnern genügen," meinte Herr Kaltenbach, sichtlich bemüht, eine gewaltige Erregung zu unterdrücken, und da er keinerlei Widerspruch fand, schwenkte er in einen kleinen Feldweg ein und die andern folgten im Gänsemarsch. Ein bedrückendes Schweigen herrschte. Felix schritt als letzter in der Reihe hinter seinem Vater, mit dem er leise einige Bemerkungen über den Vorgang in dem Weberhäuschen austauschte.

„Was habt Ihr da hinten zu wispern!" — schrie jetzt Herr Kaltenbach, den Anlaß ergreifend, seinem unterdrückten Zorne Luft zu machen. Schwätzt es nur laut aus, daß es ein himmelschreiender Skandal ist, wie sich mein Junge hinter meinem Rücken aufführt!"

Er wandte sich um und brachte dadurch den Marsch der Jäger zum Stehen.

„Was willst Du denn? Sei doch vernünftig," mahnte der ältere Neuenhaus. „Wir unterhalten uns ja über ganz andere Dinge."

„Was hat denn Hans verbrochen, daß Sie eine so unchristliche Wut entfalten?" fragte Felix.

„Verbrochen? Ihr habt ja seine Schande eben mit angehört. Nächtlich hat er sich mit der Dirne jener Frauensperson herumgetrieben. Was sagt Ihr dazu?"

„Mäßige Dich vor fremden Leuten, Vater!" rief Hans schmerzlich aus. „Zunächst ist das Mädchen, das ich heimgebracht hab', keine Dirne, sondern ein unschuldiges Kind von sechzehn Jahren, und dann laß Dir sagen, das ich alles wohl verantworten kann, was ich tue."

„Du willst Dir die Sache am Ende noch als Verdienst auslegen, während die Leute vielleicht schon heimlich mit den Fingern nach Dir zeigen."

„Nun schweig mir aber mal still, Karl," fiel Herr Neuenhaus ein. „Deine Heftigkeit kann einen ja außerordentlich besorgt machen, und gemütlich beträgst Du Dich als Gastgeber keineswegs."

„Wenn man so geärgert wird! Der Junge geht ja förmlich drauf aus, mich zur Verzweiflung zu bringen."

„Vater, ich bitte Dich," flehte Hans. „Laß doch die Sache jetzt ruhen oder höre wenigstens meine Erklärung an."

„Was braucht's der Erklärung uns gegenüber. Sie sind ein prächtiger junger Mann und gegen meinen Flix zweifellos ein Säulenheiliger, oder wie heißen die Kerls, die auf einer Säule standen und deshalb keine Sünde begehen konnten?" sagte Herr Neuenhaus.

Kaltenbach aber entgegnete ganz bleich vor Erregung: „Schweig Du nur still, alter Junge, Du hast vielleicht alle Ursache, derartige Dinge auf die leichte Schulter zu nehmen und ernsthaften Erörterungen dieser Art aus dem Wege zu gehen."

„Aber so gönne Deinem Sohne doch ein Wort zur Verteidigung, ehe Du ihn so unsinnig in Grund und Boden verurteilst!"

„Rede denn!" befahl der Fabrikant mit heiserer Stimme, und Hans erzählte in kurzen Worten den Hergang der Sache von dem Augenblicke an, als ihm der Vater auftrug, den Schluß des Seultoabends abzuwarten, bis zur Heimkehr nach der Rauferei mit dem Schleifer.

„Sie sind ein braver und ritterlicher junger Mann," sagte Herr Neuenhaus gerührt und klopfte Hans auf die Schulter. Der Fabrikant aber sprach finster: „Das klingt ja recht hübsch und romantisch; aber für mich liegt es immer noch klar auf der Hand, daß ich den Bock zum Gärtner gemacht habe, als ich ihm befahl, aufzubleiben."

„Mit Dir ist überhaupt nicht zu reden" — warf der Freund ärgerlich ein.

„Was braucht der Junge Nachts hinter dem Frauenzimmer dreinzulaufen? Das glaube der Teufel, daß er wie die Vorsehung ungesehen hinterher geschlichen wäre. Ich will nicht, daß meinem Jungen allerlei schlechte Geschichten nachgesagt werden können. Begreifst Du das?"

„Wohl, wohl! So 'was ist gewiß fatal. Aber Du bist ein Schwarzseher schlimmster Sorte. Ein Kerl wie Du ist mir noch nicht vorgekommen. Wie sagte doch einst Kaiser Napolium zu irgend einem Könia: „Ich möchte lieber Dein Schwein, als Dein Sohn sein."

„Das sagte Tiberius über Herodes," fiel Felix ein.

„Na, es ist gleich, wer's gesagt hat. — Denk' daran, alter Freund, und sei vernünftig. Und nun komme ruhig mit nach Hause. Wir wollen von etwas anderem sprechen." — Herr Neuenhaus schob seinen Arm unter den des Fabrikanten und ging, da sie inzwi auf einen breiteren Weg gekommen waren, neben ihm.

„So geht's nicht mehr weiter. Ich tue nicht mehr gut. Ich ärgere mich noch kaput über den Jungen!" stöhnte Herr Kaltenbach — aber das Wetterleuchten des Zornes verschwand doch nach und nach aus seiner Seele.

„Nehmen Sie sich die Sache nicht so zu Herzen, Ihr Herr Vater scheint ein sehr heftiges, cholerisches Temperament zu haben und dagegen ist kaum anzukämpfen, dem muß man Rechnung tragen," tröstete Felix inzwischen den jüngeren Genossen, der tief bedrückt, mit gesenktem Kopfe dahinging.

„Aber ich halte diese ewigen Ungerechtigkeiten auf die Dauer nicht mehr aus. Ich gehe dabei zu Grunde," entgegnete der andere bitter. „Sie haben keine Ahnung, was ich schon gelitten habe. — Und ich habe mir doch ehrliche Mühe genug gegeben, das Verhältnis erträglich zu machen." Er konnte sich der Tränen nicht mehr erwehren, und Felix sah ihn mit aufrichtigem Mitleid an.

„Verzagen Sie nur nicht," munterte er ihn auf. „Und eigentlich ist es ganz gut, daß wir diesen unerquicklichen Skandal miterlebten. — Mein Alter ist ein famoser Kerl und hat ein goldenes Herz. Lassen Sie ihn nur machen; er wird schon einen Ausweg für Sie finden. Im übrigen sage ich für meinen Teil nur eins: Die Nase in die Höh!"

„Sie haben recht," rief Hans und zwang sich zu einem Lächeln.

Felix verstand es aber, ihn durch lustige Reden nach und nach auf andere Gedanken zu bringen. Dennoch prägte sich später beim Mittagessen eine gedrückte Stimmung aus und Frau Kaltenbach hatte wieder einmal die Empfindung, daß es „etwas gegeben" hatte. Hans nahm bald eine passende Gelegenheit wahr — sich zu entfernen. Er schlich sich ins Kontor und machte sich mit Eifer an die Arbeit, bereuend, daß er durch den Besuch überhaupt bislang davon abgehalten war. Sein Auszug zur Jagd kam ihm ordentlich lächerlich vor — und er hatte eine geheime Ahnung, daß die Kommis, und vor allen Küllenberg, sobald sie vom Essen zurückkehrten, ihn aufziehen würden. Vorher mußte er noch einen Angriff des Kistenschreiners Saam abschlagen. Der Alte sah ihn, durch das Fenster schauend, am Pulte sitzen, und kam nun unter dem Vorwand, ein Pack Nägel nötig zu haben, herein. Die Geschichte mit dem Marschallstab hatte er dem jungen Manne noch nicht vergessen und so fragte er höhnisch: „Nun, wie viele Hasen haben Sie denn mit dem Stupp geschossen?"

„Grad so viele, als ich mir gedacht hatte."

Als Hans bald darauf auch noch die Bemerkungen Küllenbergs genossen hatte, und sich endlich Ruhe erhoffte, erschien das kleine Lieschen unter der Tür, die es mit Mühe öffnete, und rief mit seinem hellen Stimmchen, Hans möchte sogleich zum Vater kommen, er säße mit dem Ohm Fritz und dem andern Manne" im guten Zimmer. —

Die drei Herren hatten es sich bequem gemacht. Sie lehnten behaglich in den Polsterstühlen, tranken Wein, und das Zimmer war bereits mit einem dichten, blauen Zigarrendampf gefüllt, der schichtenweise durch den Raum wogte.

„Weshalb haben Sie sich denn gedrückt, Hans?" fragte Herr Neuenhaus freundlich.

„Es ist das beste, wenn ich bei der Arbeit bleibe, unentwegt, und über meine Zahlen und mein Buch hinaus nicht denke, Herr Neuenhaus," sagte Hans bitter.

„Bei mir ist das freilich das Zweckmäßigste," warf Herr Kaltenbach ein. „Wir haben hier inzwischen über Dich verhandelt und sind zu der Meinung gekommen, daß es mit Dir auf die Dauer hier nicht gut tue."

Fortsetzung folgt.

Heitere Ecke

Zur Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes

Willst Arithmetik Du und Politik vermählen,
Mein Sohn, so lerne jetzo rückwärts zählen!
Denn rückwärts geht das deutsche Einmaleins.
Drum wenn ich heut' zu prophezeien hätte,
So sagt' ich nur: Was gilt, Ihr Herrn, die Wette?
Auf § 2 folgt § 1!

(Münchener Jugend.)

Verlorene Liebesmüh'. „Lieber Freund, entschuldige, ich bin momentan —"

„Gib Dir keine Mühe; ich bin schon seit drei Wochen momentan!" (Dorfb.)

Handelsnachrichten

Einfluß des Krieges auf die deutsche Baumwollspinnerei. In der Generalversammlung der Baumwollspinnerei Rote Erde in Bocholt bezeichnete die Verwaltung die Aussichten für das laufende Jahr als recht zufriedenstellend. In letzter Zeit sei ein geradezu enormer Ansturm auf die Spinnereien zu verzeichnen gewesen, und man habe die gesamte Jahresproduktion verkaufen können, was die Verwaltung bei den früheren Preisen nicht für tunlich gehalten hätte. Die Kriegslage in Ostasien schaffe für den heimischen Markt gute Aussichten. Japan, das mit der Zeit des europäischen Geschäfts geworden sei, liege brach und exportiere nicht nach China. Die englischen Fabriken seien vollauf beschäftigt, sodaß von dieser Seite eine Konkurrenz nicht zu befürchten sei.

Darmstädter Bank. Aus dem Geschäftsbericht, der nunmehr an die Oeffentlichkeit gelangt, heben wir einige Punkte heraus: Der beträchtliche Nutzen aus der Realisierung der Liquidationsmasse der Berliner Niederlassung der Breslauer Diskontobank ist in der Bilanz nicht verrechnet. Die erhebliche Steigerung der Handlungsunkosten hängt mit der Erhöhung des Gehaltsetats und mit der Eröffnung einer Anzahl Depositenkassen zusammen. Der Anschluß der Union-Elektrizitätsgesellschaft mit der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft hat der Bank die nutzbringende Realisierung eines Teiles ihrer Unionaktien gebracht. Besonders interessant ist noch, was über die Elektrizitätsgesellschaft Lahmeyer gesagt ist. Es wird darauf hingewiesen, daß die Darmstädter Bank an der finanziellen Stärkung der Lahmeyer-Gesellschaft sich im vorigen Jahr interessierte. Die Lahmeyer-Gesellschaft hat im zweiten Semester des am 31. März ablaufenden Geschäftsjahres wieder erheblich günstigere Betriebsergebnisse aufzuweisen gehabt. — Die für 1903 auf Delcrederefonds II abgeschriebenen 478 860 Mark repräsentieren den Betrag, auf den die Bank nunmehr ihren Verlust an den Fall Neßler schätzt.

In der am 14. März stattgehabten Aufsichtsratssitzung des „Nordstern" Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft zu Berlin wurde die Bilanz für das Jahr 1903 vorgelegt, welche einen Ueberschuß von 1 738 147.53 Mark (gegen 1 679 800.85 Mark im Vorjahre) ergibt. Dieser Ueberschuß gestattet die Verteilung von 176 Mark für jede Aktie (gegen 171 Mark im Vorjahre), an die Aktionäre und die Zuweisung von 1315 263.93 Mark (gegen 1 263 840.82 Mark) an die mit Gewinnanteil Versicherten. Der „Nordstern" Unfall- und Altersversicherungs-Aktiengesellschaft" erzielte einen Ueberschuß von 193 937.57 Mark (gegen 170 818.63 Mark im Vorjahre), welcher die Zahlung der Maximal-Dividende von 10 Prozent auf den bar eingezahlten Betrag des Aktienkapitals gestattet.

Aktiengesellschaft der Gerresheimer Glashüttenwerke, vormals Ferdinand Heye. Der Generalversammlung wird nach Abschreibung von 398 232 Mark gegen 398 020 Mark im Vorjahre die Verteilung einer Dividende von 11 Prozent (12½ Prozent) vorgeschlagen werden. Es verbleibt alsdann ein Gewinnvortrag von 611 807 Mark gegen 576 020 Mark im Vorjahre.

Konkurse.

(A = Anmeldefrist.)

Kaufmann Mendel Lehmann, Freiburg, A 15 4. — Woll- und Weißwarengeschäft M. Magdalena Voigt, Schönefeld, A 14 4, Leipzig. — Verstorbener Kaufmann Anton Kastner, Obersteine, A 9 4, Wünschelburg. — Firma Haller u. Burkhardt, Zeitz, A 2 5. — Verstorbener Hotelbesitzer Kaufmann Joh. Fehlberg, Znin, A 15 4.

Dividenden

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres.

Vorgeschlagene: Breslauer Straßenbahn 7¼ Prozent (6 Prozent). — Krefelder Straßenbahn 18 Prozent (6 Prozent). — Norddeutsche Portland-Zementfabrik Miesburg in Hannover 4 Prozent (0 Prozent). — Silesia, Vereinigte Chem. Fabriken 9 Prozent (9 Prozent). — Anhaltische Kohlenwerke 4 Prozent (3¼ Prozent). — Breslauer Straßeneisenbahn 7¼ Prozent (6 Prozent). — Schleppschiffahrtsgesellschaft Unterweser in Bremen 7 Prozent (5 Prozent).

Berliner Börse

Deutsche Fonds	%	15. 3.	16. 3.
Deutsche Reichsanleihe	3½	101.80	101.80
do. do.	3	89.60	89.60
Preussische Staats-Anleihe	3½	101.6	101.60
do. do.	3	89.70	89.6
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.80	99.7
do. do.	4	103.40	103.4
do. do.	4	102.50	102.—
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	102.—	102.—
Westfälische Pfandbriefe	4	102.50	102.50
do. do.	3½	99.30	99.30
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.70	103.90
Ausländische Fonds			
Oesterreichische Silberrente	4½	—	—
do. Goldrente	4	101.30	101.30
Ungarische Goldrente	4	99.50	99.50
do. Kronenrente	4	98.10	—
Russische Gold-Anleihe cons	4	93.80	93.60
do. Staatsrente 1902	4	91.90	92.40
Argentinier 88	4½	—	85.50
Bukarester 98	4½	92.90	92.40
Chinesen 98	4½	86.60	87.10
Italienische Rente neue	4	—	—
Mexikaner cons 99	5	—	100.10
Rumänische amort. 98	4	84.75	84.75
Bank-Aktien			
Berliner Bank		89.60	89.60
do. Handels-Gesellschaft		154.90	155.—
Darmstädter Bank		134.—	134.40
Deutsche do.		206.—	206.25
Disconto-Gesellschaft		184.60	184.50
Dresdener Bank		147.90	148.10
Nationalbank für Deutschland		115.75	116.25
Oesterreichische Credit		202.80	203.25
Schaaffhaus. Bankverein		137.—	138.25
Barmer do.		124.75	125.50
Bergisch-Märkische Bank		156.—	156.25
Braunschweig-Hannoversche Bank		147.10	147.40
Deutsche Genossenschafts- do.		97.75	97.75
Dortmunder Bankverein		115.10	117.—
Elberfelder do.		122.50	122.40
Essener Kredit-Anstalt		158.75	158.80
Hamburger Hypothekenbank		160.—	160.—
Oldenburger Spar- und Leihbank		172.50	172.50
Osnabrücker Bank		142.—	141.75
Preussische Bodencr.-Bank		144.90	142.90
Preussische Pfandbr.-Bank		154.90	155.—
Reichsbank		152.60	152.60
Rheinisch-Westfälische Boden-Creditbank		145.75	146.—
Westfälische Bank		115.10	115.10

Hypotheken-Pfandbriefe				
Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	05	3½	102.25 / 96.25
do. do.				96.25
Gothaer Gr. Cr.-Pfandbriefe 09	4		3½	101.75 / 97.—
do. do.		05		97.—
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4		3½	101.90 / 96.50
do. do.		08		96.50
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4		3½	102.50 / 97.—
do. do.		07		97.—
Preussische Boden-Credit-Pfandbr. 10	4		3½	102.— / 95.80
do. do.		07		95.70
Preussische Central-Boden-Pfandbr. 10	4		3½	102.30 / 96.70
do. do.		06		96.70
Preussische Pfandbrief-Bank 10	4		3½	101.50 / 96.—
do. do.		08		96.—
Rheinisch-Westfälische Boden-Cr. 12	4		3½	102.40 / 96.50
do. do.		08		96.50
Reichsbankdiskont	4			4
Privat-Diskont	2½			3½

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen			
Oesterreichische Staatsbahn 85	3	—	—
do. Nordwestbahn	5	108.25	108.25
Ungarisch-Galizische	5	—	—
Grosse Russische	3	—	—
Moskau-Kiew W.	4	92.25	92.30
Russische Südost-Bahn	4	92.—	92.10
Warschau-Wien	4	97.60	—
Klein- und Strassenbahn-Aktien			
Allgemeine deutsche Kleinbahn		48.50	48.60
Allgemeine Lokal- u. Strassenbahn		140.75	141.75
Barmen-Elberfeld		124.—	125.—
Grosse Berliner Strassenbahn		200.25	201.30
Hamburg-Altonaer		—	—
Hannoversche Strassenbahn		51.25	51.—
Magdeburger Strassenbahn		131.50	130.—
Klein- und Strassenbahn-Obligationen			
Allgemeine Lokal- und Strassenbahn	4½	101.75	101.50
Badische Lokalbahn	4½	—	—
Berlin-Charlottenburger Strassenbahn	4½	102.25	—
Crefelder Strassenbahn	4½	103.25	103.25
Grosse Berliner Strassenbahn	3½	99.70	99.75

Wechsel-Kurse

Amsterdam kurz	169.10	Paris kurz	81.30
Belgische Plätze „	81.10	Petersburg „	—
London „	20.42	Wien „	85.—

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	—	Belgische Noten	81.10
Imperials	16.21	Englische Banknoten	20.43
20 Francs-Stücke	16.29	Französische „	81.20
Sovereigns	20.39	Holländische Noten	169.25
Amerik. Noten klein	4.19	Oesterr. Banknoten	85.05

Kaffee

Hamburg, 16. März. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 1500 Sack. Rio reel ordinary 34 Santos good average 34

Bremen, 16. März. Kaffee behauptet.

Zucker

Magdeburg, 16. März. Preise für greifbaren Rohzucker: Ausschliesslich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Kornzucker I. Produkt 88proz. ohne Sack 8,10—8,30 Mk., Nachprodukt 75proz. ohne Sack 6,50—6,55 Mk. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 16. März. Offizielle Notierung: März 16.80 B. 16,75 G. —,— bz.

Baumwolle

Bremen, 16. März. Ruhig. Upland middl. loko 80¼ Pfg.

Liverpool, 16. März. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Amerikaner will g und 4 Punkte niedriger, Aegypter ruhig und unverändert, Brasilianer 4 Punkte niedriger. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Träge. März 3.15.

Fettwaren

Hamburg, 16. März. Schmalz. Ruhig. Steam 36¾ Pfg. Kingan u. Co. 37¾. Hammond 37½ Pfg., Swift, Pachuta & Co. 37½ Pfg.

Bremen, 16. März. Schmalz ruhig. Loko, Tubs und Firkins 38¼ Pfg. Doppeleimern 39 Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —,— Doppeleimer —,— Speck steitig. Short loko — Pfg., Short clear Januar-Abladung — Pfg.

Metalle

Amsterdam, 16. März. Banka-Zinn 46

London, 16. März. Kupfer 57¾ à 58¼ Pf. St. — Zinn 126 à 1.6 Pf. St. — Blei 12 Pf. St. — Zink 22¼ Pf. St.

Glasgow, 16. März. Roheisen. Mixed numbers warrants, 51 s 1½ d.

Oele

Berlin, 16. März. Rüböl Mai 45.4.

Köln, 16. März. Rüböl loko 51.0.

Hamburg, 16. März. Rüböl ruhig, loko 47.50 B. — Leinöl ruhig, loko 38.00 B. — Petroleum steti, loko 7.30 B.

Spiritus

Hamburg, 16. März. Spiritus. März 45½ B., 25 G.

Getreide

Berlin, 16. März. Weizen, Mai 178¼—177¼—177½, Roggen Mai 137—136¼—136½, Hafer fein 139—153, mittel 1 9—138, gering 123—138, Mais, amerikanischer mixed 124—125. Weizenmehl 00 21.50—23.50, Roggenmehl 0 und 1 16,60 bis 18,40.

New-York, 16. März. Weizen willig per Juli 98. — Mais willig, per Mai —.

Marktberichte

Chicago, 16. März. Weizen pr. März —,—, Mais pr. März 51, Hafer pr. Mai 30¼, Schmalz pr. März —,—, Speck niedrigster Preis 7.37½, Roggen pr. Mai 74, Leinsaat per März 1,19.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach eigenen telegraphischen Berichten bearbeitet von der Zentralstelle für Viehverwertung der Preußischen Landwirtschaftskammer Berlin W. Köthener Straße 39.

	Hannov. am 14. 3.	Dortm. 14. 3.	Essen 15. 3.
Ochsen.			
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahr alt	43—45	42—43	41—42
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	37—38	35—37	35—37
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	31—33	30—32	31
d) gering genährte jeden Alters	—	26—28	—
Bullen.			
a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	40—41	34—41	38
b) vollfleischige jüngere	33—34	—	33—34
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	29—30	29—30	27—28
d) gering genährte jüngere und ältere	—	25—26	21—24
Kalben und Kühe.			
a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	37—38	37—38	39
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	33—34	33—34	32—34
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	28—31	29—31	28—29
d) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	24—25	21—24
gering genährte Kühe und Kalben	—	—	—
Kälber.			
a) Doppellender	—	—	65
b) feinste Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber	—	46—48	46—47
mittlere Mastkälber und			
c) gute Saugkälber	—	42—45	42—44
d) geringere Saugkälber und älteres, gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	37—41	34—38
Schafe.			
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	36—37	35—37	36—37
b) ältere Masthammel	33—35	31—33	29—30
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe)	25—26	—	—
Schweine.			
a) vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis zu 1¼ Jahren	49—51	50—51	50
b) fleischige	47—48	47—48	47—49
c) gering entwickelte sowie Sauen	43—46	43—46	43—46

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht; auf die Notizen für Schweine rechnen die Märkte ca. 20—22 pCt. Tara ab.

Schluss des redaktionellen Teils.

Myrrholin-Glycerin

anerkannt unübertroffen bei rauher, empfindlicher Haut. Nicht fettend, feinstes Parfüm. Tube 50 Pf. Erhältlich wie die bekannte Myrrholin-Seife in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. Erfolg: Weisse, zarte Hände reiner, schöner Teint.

Beste Haut-Pflege-Mittel.

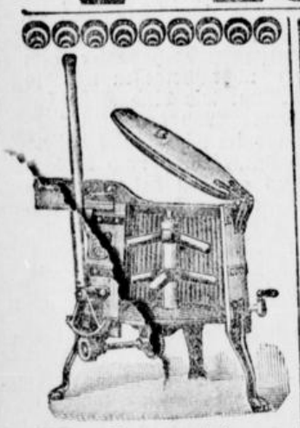
Dr. Kißling's patentiertes voll Aroma nikotinunschädliche Zigarren extra leicht überall käufl. Preisl. gratis. Dr. Kißling Komp. Bremen

Matheus Müller

Marke: „Extra"

Unübertroffen an Qualität u. Preiswürdigkeit

Zu beziehen durch den Weinhandel.



Waschmaschinen, Wringmaschinen.

Grösste Leistungsfähigkeit. **Grösste Auswahl.** Billigste Preise.

Schleifsteine



für Hand-, Fuss- und Kraftbetrieb mit Rolleniager verschiedener Grösse vorrätig zu billigsten Preisen.

Gustav Steinkrüger,

Maschinenfabrik, '87

Bielefeld, Breitestr. 13.



Fahrräder und sämtliche Zubehörteile liefert billigst **Hans Crome,** Einbeck 237. Vertreter gesucht, Katalog gratis. [H. 198.116

Zu vermieten.

Eine 1. Etage

von 4 Räumen mit Balkon und Mansardenzimmer, am Neumarkt belegen, per sofort oder später zu vermieten. Preis 460 Mk. Näheres bei **Fr. Kerthoff,** Gehrenberg 29. ?4585,67

Erste Etage,

8 Räume, durchweg renoviert, im Mittelpunkt der Stadt, für sogleich oder später zu vermieten. Preis 500 Mk. Drei Parterre-Zimmer nebst hellem Lagerraum, für Geschäftszwecke sehr geeignet, könnten evtl. beigegeben werden. *4517,66 **A. Hünerhoff,** Welle 8.

2 Etagen

zum 1. April 1904 zu vermieten. Näheres bei w67 **Karl Israel,** Kaiser Wilhelmplatz 7.

Gr. Kurfürstenstr. 6,

Nähe der Wertherstraße, in gesunder Lage, ist eine schöne abgeschlossene

Parterrewohnung

m. größeren Zimmern, 6 Räume und Zubehör, Leucht- u. Heizgas, **Gartenbenutzung** etc. per 1. April zu vermieten. Näh. Gr. Kurfürstenstr. 6,1

Freundl. Wohnung

von 4, resp. 5 Räumen in der 2. Etg. an nur ruh. Leute, per 1. April zu vermieten. t4672,67 **Kaiserstr. 108.**

Wohnung

von 4 Räumen, nebst Zubehör **Goldstraße 4,** auf gleich oder später zu vermieten. Näheres zu erfragen bei !3043,67 **W. Adams,** Gehrenberg 2.

Wohnung

von Räumen, parterre, versetzungshalber noch zum 1. April od. später zu vermieten. Preis 240 Mark. **Arndtstraße 48.**

Abgeschlossene Wohnung,

4 Räume, 1 Bodenzimmer, 1 Keller und etwas Garten per 1. April oder später zu vermieten. c4688,69 **Siegfriedstraße 52,** an der Johanneskirche.

Herrschaftliche Etage

zum 1. April an ruhige Mieter zu vermieten. Großer Ziergarten am Hause. Pr. 750 M. c4686,73 **Brüderpfad 8.**

1. Etage

5 Räume, Küche und Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Oktober zu vermieten. i4413,71 **Frau Ernst Baumhöfener,** Gütersloherstraße 104.

1. Etage

6 Räume und Zubehör per 1. April zu vermieten. i3695,67 Neumarkt 13.

Miet-Gesuche.

Zum 1. Mai eine **Wohnung** von 2—4 Räumen mit Dienergelaß gesucht.

Offerten unter E 47 an die Exped. der Westfälischen Zeitung erwünscht. ?4644,66

Von kinderlosem Ehepaar wird abgeschlossene, gesunde u. freundliche

Wohnung

gesucht.

Gefl. Offerten mit Preisnotierung und Angabe der Räumlichkeiten unter E 954 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. t,65

Offene Stellen.

Vertreter

gesucht zum Verkauf von **Schlächter-Bedarfsartikeln, Därmen u. Gewürzen.** Offerten unter R 37 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. t2985,66

Gewandter u. bewährter

Lebensversicherungs-Inspektor

von älterer Gesellschaft unter günstigen Bedingungen **auf sofort od. bald** gesucht. — Herren mit guten Beziehungen wollen sich unter schriftl. Aufgabe ihrer bisherig. Stellungen und Erfolge unt. **Nr. 6118** bei **G. L. Daube & Co., Köln a. Rh** melden. Auf Wunsch **strengste Verschwiegenheit.** !D.80,72

Jüngerer, tüchtiger

Nähmaschinen-Reparateur,

welcher mit allen Systemen vertraut und ev. in Fahrrad-Reparaturen etwas bewandert ist, sofort gesucht. [3035,66

E. Kupke,

Soest i. W.,

Emaillir- u. Vernicklungsanstalt

Zur Einführung einer neuen gesetzl. gesch. Gesundheitszigarre bei Wiederverkäufern sof. **Platzagent,** !3018,66

Reisender

bei hoher Provision gesucht. **W. W. Wähling,** Oeynhausen.

Gewandter Schreiber

(Maschinenschreiber bevorzugt), sowie ein

Schreiberlehrling

auf sofort gesucht. [3061

Dr. Frankenstein,

Rechtsanwalt und Notar.

Erstklassige deutsche **Lebensversicherung** sucht für den gut organisierten **Regier.-Bezirk Minden** nebst den **Fürstentümern** einen tüchtigen und energischen t3044

Reisebeamten

unter sehr annehmbaren Bedingungen. Antritt sofort. Off. unt. G E 74 an A. Rolef, Ann.-Exp., Münster i. W.

Tüchtige

Tapezier-gehülfen

sucht [3054

Gustav Beckmann.

Laufbursche

gesucht von c4623,67

Meynhardt & Co.

Hausknecht

nicht unter 16 Jahren suchen i3064

Gebr. Gumpert,

Niedernstr. 32.

Westen-Näherinnen

stellen bei höchsten Löhnen noch ein i3063,67

Goldmann & Hirschfeld.

Nudeln u. Maccaroni.

Größte Fabrik Rheinlands und Westfalens mit anerkannt erstklassigen Fabrikaten sucht fleißigen, eingeführten **Vertr.** Offerten sub. L 53 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. [3028,65

Für ein auswärtiges **Wäsche-Geschäft** wird zum baldigen Eintritt eine durchaus tüchtige

Zuschneiderin

für Damen- und Herrenwäsche gegen hohes Gehalt gesucht. Off. unter T 60 bef. die Exp. der Westfäl. Ztg. c3050,66

Tüchtige

Zuschneiderin

gesetzten Alters, die auch gut Damenwäsche versteht, wird verlangt per bald für eine größere Wäschefabrik. Offerten unter H 50 an die Exped. der Westfäl. Ztg. i3016,66

Tüchtige !3042,67

Näherinnen

finden auf meinen Kostümateliers dauernde Beschäftigung bei höchsten Löhnen.

F. Buddeberg.

Näherinnen

für **Maß-Hemden** bei höchsten Löhnen gesucht. i2968,65

Wilhelm Eick,

Oelmühlenstraße 11 a.

Geübte

Hemden-Näherinnen

für außer dem Hause gesucht.

Heinrich Wens.

i3002

Näherinnen

Hemden-Serviteur-Kragen- u. Manschetten-

finden lohnende Beschäftigung

S. A. Stern sen.

Junge Dame aus guter Familie wird bei Familienanschluß zu jungem Ehepaar als

Haushälterin

für sofort gesucht, da Hausfrau schwer leidend. Photographie, Gehaltsansprüche 2c. erbeten.

von Kusserow,

Oberleutnant u. Bezirksoffizier, **Stockhausen b. Lübbecke i. W.** c3024,66

Junge Mädchen

zur **Erlernung der Plätterei** stellen zu Ostern ein. 2,65

Goldmann & Hirschfeld.

Zu verkaufen.

Ein Hund,

Bernhardiner Rasse, ist preiswert zu verkaufen. Alter 1½ Jahr. ?2974,67 Herford, Lübberstraße 19.

Altes Zigarrengeschäft

in bester Lage einer Großstadt Westfalens, lange Jahre bestehend, kann von strebsamem

Herrn oder Dame

bei einer Anzahlung von 2000 bis 3000 Mk. übernommen werden. Gefl. Offerten sub. **W. N. 1313** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** [H. 195,66

Braunschweigische Eisengiesserei u. Maschinenfabrik
von **Robert Karges, Braunschweig.**
Spezialfabrik für c3048,
Ziegelei-Anlagen.
Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Farbwaren- u. Maler-Artikel
aller Art zu billigsten Preisen. [3080,?

Ia. gekochtes Leinöl,	Ia. Fussboden-Lacke,
Schlämmkreide,	hauchfreie
Ia. franz. Ocker,	Dekorations-Lacke,
Oxyd-Fussbodenfarbe,	Pinsel aller Art. Lineale.
Sichel-Leim,	Spachtel, Kittmesser,
Kalkolith,	Glaserhammer,

etc. etc.
Maximilian Koch, Niedernstr.

Verdingung.
Die zum Neubau des Ober-Postdirektionsgebäudes auf dem Postgrundstück zu Minden (Westf.) auf dem Besselplatze erforderlichen **Erdarbeiten des Hauptgebäudes u. Maurerarbeiten des Hauptgebäudes bis Oberkante Sockel** sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Zeichnungen, Massenberechnung, Programm, Anbietungs- und Ausführungs-Bedingungen und Preisverzeichnis liegen in der Bauabteilung der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Minden (Westf.) Bonnierstr. 5 I zur Einsicht aus und können daselbst mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Erstattung der Selbstkosten bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum
Sonnabend, 26. März 1904, vorm. 11 Uhr
an die Bauabteilung der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Minden (Westf.) frankiert einzusenden, woselbst zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Minden (Westf.), den 12. März 1904. !2976,65
Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Kempte.

Bekanntmachung.
Im hiesigen Gesellschaftsregister C Nr. 8 ist heute zu der **Firma Conr. Wilh. Delius & Co.** mit Sitz in Versmold eingetragen, daß das Geschäft, nachdem die Gesellschaft durch den Tod des Gesellschafters Kaufmann Heinrich Delius in Versmold aufgelöst ist, von der von den seitherigen Gesellschaftern, Fabrikanten Everhard Delius und Wilhelm Wendt in Versmold neugebildeten offenen Handelsgesellschaft unter unveränderter Firma fortgesetzt wird. c3078

Im hiesigen Handelsregister Abt. A Nr. 42 ist heute eingetragen die Firma **Conr. Wilh. Delius & Co.** mit Sitz in Versmold und als Inhaber derselben Fabrikant Everhard Delius und Fabrikant Wilhelm Wendt in Versmold. Offene Handelsgesellschaft seit 15. Oktober 1899. Dem Kaufmann Charles Delius in Versmold ist Prokura erteilt.

Halle i. W., den 11. März 1904.
Königliches Amtsgericht.

PATENT-BUREAU Inhaber: Patentanwalt **C. Wessel** Berlin NW. 5 Stephanstr. 43

Schriftliche Arbeiten
werden angenommen u. sauber und prompt erledigt. ?,65
Offerten unter E 890 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten.

Weltberühmt sind Salzwedeler Baumkuchen
Bestes Fabrikat Salzwedeler exquisit feinwürzigen Geschmack
Eine Zierde für jede Festtafel
wochenlang haltbar
Carl Poppe Salzwedel
Stets willkommenes Präsent
Hoch feine aparte Delikatesse
Baumkuchenfabrik

Otto Dämmig Opticus. Bielefeld
Hagenbruchstr. 20
Augen-Untersuchung
mittels Refractometer kostenlos. 1245 23

Flüssige
Crème-Farbe
für **Gardinen**
in Fl. à 50 und 30 Pfg.
Crème-Stärke
Wohlriechender
Ofenlack
in Fl. à 50 und 30 Pfg.
Gold- und Silber-Bronze.
Adler-Drogerie,
Maximil. Koch,
Niedernstraße.

10 Mk. täglichen Nebenverdienst ohne Risiko. Off. u. J. G. 9457 bef. Rudolf Mose, Berlin SW. 1M.175.70

Hülsenfrüchte
in auserlesen feinen weichkochenden Qualitäten.
geschalte grüne Erbsen,
Riesen-Linsen
2c. 2c. ,151?
Maximilian Koch,
Niedernstr. 43.

Schuppen-Pomade,
vorzügliches Mittel gegen die so lästigen Schuppen u. Schinnen. Nach zwei- bis dreimaligem Gebrauch verschwinden dieselben vollständig. à Dose 1 Mk.
L. Schaefer,
3086,87) Rathausstr. 7.

Zu kaufen gesucht.
Ein schöner
Bauplatz
für Haus und Garten in der Nähe der Berge gesucht.
Angebote unter S 59 an die Exp. d. Westfäl. Ztg. c3051,66

Zu verkaufen.
Frankfurter
Schreibtische
billig zu kaufen bei i3066,67
L. Wiese,
Hermannstraße 1.

Für Bäcker!
35 Platten, 20 Kuchenformen, 1 Dämpftonne, Plattenstecken, 1 Plattenreal, 1 Plattenschrank, 1 Petroleumapparat, mehrere Backtröge und Backtische, sowie viele andere Bäckereiutensilien sofort unter Preis zu jedem Gebot zu verkaufen bei [4719
Gustav Meyer,
Bielefeld, Bahnhofstraße 40.

Photograph. Apparat
fast neu, billig abzugeben, Plattengröße 9×12. Offerten unter E 70 an die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Bogenlampen
4 Stück, gut erhalten, ein Jahr im Gebrauch, zum Anschluß an das städtische Werk besonders geeignet, billig abzugeben. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. i3062

Miet-Gesuche.
Anständ. j. Mann sucht in Gadderbaum zum 1. April
Wohnung mit voller Pension.
Offerten unter C 66 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. [3083

Zu vermieten.
Abgeschl. Etagen
6 große Räume, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, preiswert zu vermieten. i4040,67
Ravensbergerstr. 58.

Eine herrschaftliche (3059,70
I. Etage
aus 5 hellen, großen Räumen, nebst Küche, Speisekammer, Badezimmer, Mädchenkammer und 2 Kellerräumen bestehend, in ruhiger, schöner Lage an ruhige Mieter abzugeben. Preis 800 Mark.
Zu erfragen in der Exped. der Westfälischen Zeitung.

Möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten.
Dorotheenstr. 18, part.

Versetzungshalber
ist in meinem Hause sofort 1
abgeschl. 1. Etage
5 Räume, Baderaum, Speisekammer, Mansardenzimmer 2c. zum Preise v. 440 M. z. verm.
Photograph Flaktämper,
Rohrteichstr. 50. 14725

Geräumige helle
II. Etage
von 5 Zimmern nebst Küche u. Zubehör zu vermieten. Mitte der Stadt. Zu erfragen in der Expedition der Westfälischen Zeitung. [2872,69

Stellen-Gesuche.
Jung. Mädchen
aus guter Familie sucht Stelle in **fein. Weißwaren-Geschäft.**
Offerten unter **A. K. Oeynhausen** im **Grunde Nr. 2.**

Offene Stellen.
Bierverleger
gesucht.
Ein tüchtiger solider Mann für einen Bierverlag unter günstigen Bedingungen gesucht. Näheres zu erfragen bei **Frau Wortmann,** Restauration, Ritterstraße, (3070,69
Auch in diesem Jahre stellen wir wieder ?3076,69

Lehrlinge
in unsere Fabrik ein und wollen Eltern resp. Vormünder derjenigen jungen Leute, welche Lust haben, die **Dreherei, Schlosserei, Schleiferei, Lackiererei** oder **Tischlerei** zu erlernen, sich in unserem kaufmännisch. Kontor, wo wir nähere Auskunft erteilen, melden.
Bielefelder Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik, A.-G.
vormals
Hengstenberg & Co.

Für ein auswärtiges Spezial-Wäschegeschäft (Rheinland) wird zum sofortigen Eintritt oder 1. April eine perfekte
Weißnäherin
für feine Damenwäsche usw. gesucht, welche auch das Zuschneiden versteht. ?3074
Angenehme Stellung bei voller Pension im Hause.
Offerten sind einzureichen an
Adolf Gaßel.

Ein junges Mädchen
welches Lust hat, das Kochen zu erlernen, kann noch unter günst. Bedingungen eintreten.
Hotel Lippescher Hof.
Ernst Möhle, Bad Pyrmont.
[4720]

Näherinnen
für **Arbeiterkittel und Hemden** per sofort gesucht. i3089
Gebrüder Bornheim,
Mechanische Herrenkleider-Fabrik,
Lützowstrasse.

Gesucht
wird per 1. April ein sauberes ordentliches **Mädchen** für kleinen Haushalt. i4098,66
Bürgerweg 61.

Für die Abteilung **Knaben-Konfektion** suche ich möglichst sofort eine 3082
tüchtige Verkäuferin
und ein
Lehrmädchen.
H. Hettlage,
Bielefeld, Niederwall
Ecke Jahnsplatz.

Erfahrene
Kinderfrau
per sofort gesucht. i3087
Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Ztg.

Vermischte Anzeigen.
Zu Oktober
habe bessere Mieter! Ebenso gute herrschaftl. Wohnungen zu vergeben.
Anmeldungen für Wohnungen u. Läden **von 500 Mk. an täglich.**
Bahnhofstraße 4, part.,
Wohnungs-Vermittlungs-Bureau.
Geöffnet 8½—10 vorm., 12—1 Uhr mittags, 3—4½ Uhr nachm., 7—8 abends. Sonntags von 9—10 vorm. [Gb.,71

5000 Mark
als 2. Hypothek zum 1. Oktbr. gesucht. Offert. unt. Chiff. B 65 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. [4721

Warnung!
Ich warne hiermit einen jeden, meiner Frau irgend etwas auf meinen Kredit zu borgen, da ich für keine Zahlung aufkomme. [4607,67
Ziegelmeister **Gustav Linnemann, Milse Nr. 90, bei Brake i. W.**

Brackwede.
Empfehle mich den Damen von Brackwede und Umgegend als Schneiderin für Damen- und Kindergarderobe nach neuesten (Deutsch, Pariser, Wiener) Schnitt. Garantiere bei soliden Preisen für guten Sitz.
Achtungsv. **Fr. Anna Wibbing**
Kaiserstraße 85, Brackwede.
[4347,65

Der Gesamtauflage unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des Verlages **John Henry Schwerin in Berlin W. 35,** betreffend die **„Große Modenwelt"** bei, worauf wir hiermit noch besonders hinweisen.

Familien-Nachrichten.

Heinrich Meier
Luise Meier
geb. Bussmann
Vermählte.
Bielefeld Halle i. W.
17. März 1904.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute morgen 9½ Uhr starb nach kurzer Krankheit unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante
Ww. Sophie Fadum
geb. Schaffland
im Alter von fast 83 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie L. Piening.
Bielefeld, Barmen Hannover, Meiningen, Mülheim a. d. R., den 16. März 1904.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 19. März cr., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Gehrenberg 32, aus statt.
Vorsicht um 2½ Uhr daselbst. t3067

Kauf-Gesuche.
Gebrauchter
Federwagen zu kaufen gesucht. Sudbrack, Gr.-Dornberg.
Mineralwasser-Krüge
ein Liter enthaltend kauft stets jedes Quantum C. Vorträger, Paulusstr. c2231,77
Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. i4027,77
Badewanne,
Wellenbad, zu kaufen gesucht. Offerten unter V 61 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. i4702
Schuhwarengeschäft
gegen Kassa zu kaufen gesucht. Offerten unter Z 63 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. ,66

Verkäufe.
Legehühner,
gute, ein Hahn 1902, 4 Hühner 1903 belgische Silber-Brakel, verkauft H. Schröder, Zuschneider, Werther. c4640,65
Reisekörbe
in allen Größen empfiehlt Wilh. Schlüter, Bahnhofstraße !3187,101
Badeeinrichtung
billig zu verkaufen. Detmolderstraße 51. '4362,65
Schaufensterkasten,
Holzrouleaux und Bord billig zu verkaufen. Ritterstr. 51. *3057
Denkmaler,
Grottenarbeiten, Spül- und Grenzsteine, Hörter[illegible]tten, Werkstätte verkaufe wegen Verlegung meines Geschäfts bis 20. März zu jedem annehmbaren Preise. Bildhauer Ott, Gadderbaum. *4694
Schellfisch,
lebend frische, große a Pfd. 25 Kabeljou ohne Kopf 20 Pfg. Dorsch 20 Pfg. grüne Heringe. C. Reinke Rothpfortenstr. 11. w4723

Obstbäume
in großer Auswahl vorrätig bei Düning in Milse am Bahnhof Brake i. W. !4689,67
Klucken,
mehrere festsitzende, abzugeben Kaiserstr. 8. !4696
Sofa.
Ein gut erhaltenes großes Sofa billig abzugeben. Obernotorwall 5. i4697,66
Zu
verkaufen eine Petroleumpumpe, neues System, und ein Rübölapparat, sowie sämtliche Kolonialwaren zu äußerst billigen Preisen. Graefe, Große Kurfürstenstr. 65. t4675,69
Waren-Automat,
neuestes System, zu ⅓ des Wertes zu verkaufen. Große Kurfürstenstraße 65. t4674,68
Schellfische
ohne Kopf, Pfund 22 Pfg., empfiehlt Clemens Rose, Herforderstraße 88. !4673
Lebensbäume
billig abzugeben Menke Svindelstr. 69 w4677
Sportwagen,
ein gut erhaltener mit Verdeck preiswert z. verkaufen. Ravensbergerstr. Nr. 7. II. Et. w4703
Kochherd
und Ofen fortzugshalber billig zu verkaufen. Zu erfragen in d. Exped. d. Westfäl. Ztg. c4691

Stellen-Gesuche.
Junges
Mädchen sucht Stellung zur gründl. Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung. Nachzufragen b. Frau Sachs, Rohrteichstr. 22, 1. Tr. c4681
Mädchen
mit gutem Zeugnis und in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht zum 1. April oder später Stellung durch Frau Marie Kleimann, Stellenvermittlerin, Welle 7. (4707

Für
Braut, 23 Jahre, die perfekt in Küche, Haushalt und allen Handarbeiten ist u. in mehreren Haushaltungen tätig war, wird in Bielefeld, evtl. ohne gegens. Vergütung, dauernde Stelle gesucht. Gute Behandlung Bedingung. Gefl. Offert. mit näheren Angaben unter R 58 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. t3049,78

Offene Stellen.
Schulmädchen
für sofort gesucht. Düppelstraße 7a. i4590,65
Redegewandte
Damen werden für leichte Beschäftigung bei gutem Verdienst sofort gesucht. Melden früh 9—10 Uhr. Martha Hoffmann, Wilhelmstr. 11, prt. t4549,66
Köchinnen,
Haus-, Küchen-, Kinder-, Landmädchen und Kochlehrfräulein erhalten gute Stellen durch Frau Marie Kleimann, Stellenvermittlerin, Welle 7. !4597,65
Schuhmacher
gesucht von Wilh. Güth, Gütersloh. '3019,68
Lehrmädchen
für Damenschneidere gesucht. Demselben wird Gelegenheit geboten, auch das Zuschneiden zu erlernen. Frau Nolte, Luisenstraße 38II.
Tapezierer
auf Polsterarbeit sucht Wilh. Brockmann, Gütersloh. ',65
Wir
suchen zum Reinigen unserer Kontorräume eine Frau für einige Stunden des morgens zur Aushülfe. Gebr. Breden, Marktstraße 12. c4693
Dienstmädchen,
kräftiges, gesucht zum 1. April oder etwas später wegen Erkrankung des jetzigen. Frau Daur, Mittelstr. 39. *4695,67
Tapeziergehilfen,
2, auf sofort gesucht. H. Hollmann, Bielefeld. *4716,67

Amme
und Dienstmädchen gegen hohen Lohn sucht Frau Charlotte Tappe, Güsenstr. 13, Stellenvermittlerin. !4687,69
Sohn
achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Schlachterei zu erlernen, kann zum 1. April oder später bei mir in die Lehre treten. Gust. Rodemann, Detmolderstr. 83. !4671,69
Laufbursche
oder jüngerer Hausdiener sofort gesucht. A. Thulin, Gehrenberg 13. *4718
Gehilfinnen,
für Damenkonfektion sofort oder später gesucht. Gr. Kurfürstenstraße 28. w4713
Bäckergeselle,
selbständigen sucht H. Fleer. w4676
Stundenfrau,
für Vormittags sofort gesucht. Wo sagt die Expedition der Westfäl. Zeitung. w4680
Fahrradschlosser
wird für 1 bis zwei Tage per Woche gesucht. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitg. t4690,67

Miet-Gesuche.
Junger
Kaufmann sucht möbliert[illegible] Zimmer mit Pension. Offerten unter O 56 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. '4676
Zimmer,
einf. möbl. ungeniert v. anstd. j. Dame z. m. gef. Nähe Turnerstr. Off. m. Preisangabe unter A 64 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. w4708

Zu vermieten.
Wohnung,
abgeschl. Etage, 4 Räume, Speisekammer, oder 6 Räume per 1. April zu vermieten. Lützowstraße 4. Näheres parterre. *4466,65

Parterrezimmer,
hübsch möbliert, an 2 Herren oder Damen mit Morgenkaffee preiswert zu vermieten. Welle 7. !4596,65
Wohnung
freundlich möbliert zu vermieten. Waldhof 15a. i4556,65
Zimmer
für Mädchen frei, mit oder ohne Kost. Spinnereistr. 25. *4535,65
Laden
sofort oder später 350 Mark p. a. Düppelstr. 20 w1965
Wohnung,
3 große Räume und Bodenkammer zum 1. April zu vermieten. Detmolderstr. 51. ',65
Wohn-
und Schlafzimmer freundlich möbliert, mit voller Pension, an 2 Brüder oder Freunde, sofort oder 1. April zu vermieten. Bürgerweg 63 a part. w4569,69
Herren
finden frdl. möbl. Zimmer, sowie guten Mittags- u. Abendtisch. Gehrenberg 5 II. ?4563,67
Junger
[illegible]eute Kost und [illegible]immer, Arndt- c4682
[illegible]erker
[illegible]s. Schmiede- c4692
Zwei
freundliche helle Räume mit Polterkammer zu vermieten in ruhigem Hause an einzelne Person. Am Damm 17. *3055,?
Möbliertes
Zimmer mit Morgenkaffee preiswert zu vermieten. Ritterstraße 51. *3056
Zimmer
mit Kost frei. Breitestraße 15. !4684
Wohnung,
kl. 3 Räume zu vermieten. Siegfriedstr. 66. w4722

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer, mit od. ohne Pension zu vermieten. Siechenmarschstr. 11, 2. Etg.
Wohnung
2 Räume, per 1. April zu vermieten. Detmolderstr. 73. i4099
Herrenwohnung,
freundl. möbl., auf sofort oder 1. April zu vermieten. Rohrteichstraße 67, 1. Et. l. ,71
Mehrere
Wohnungen, je 3 Räume, zu vermieten. Mellerstraße 69. !4685,67
Wohnung
5 Räume, Speisekammer, Heiz- und Leuchtgas zum 1. April zu vermieten. Arndtstraße 45. i4700,75
Kost
und Logis frei. Friedrichstr. 52 w4714
Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Wertherstr. 48 I.
Logis
frei. Hermannstr. 18. (4719,71
2 Bodenräume
zu vermieten. Oststraße 4. (4712)
Etage,
Oberwallstraße, herrschaftliche Wohnung, 5—7 große Räume, 2 Keller, Waschküche, 2 Polterkammern, Porzellanofen, Kochgas, billig zu vermieten. Mk. 400 Wo? sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung. !4715
Zwei
bessere junge Leute finden Kost und Logis. Wo, sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. i4701
Herrenwohnungen
mit Pension auf gleich zu vermieten, part. Wo? sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. c4634
An
Dame möbl. Zimmer m. Pension zu vermieten. Näheres durch die Exp. d. Westfäl. Ztg. c4331,64

Verschiedenes.
Hypothekenkapitalien
bis 60 % der Taxe vermittelt ich unter günst. Bedingungen. Hypothekengelder werden durch mich für die Darleiher kostenlos untergebracht. Hugo König, Detmolderstr. 118a. 3948,93
Drahtgeflechte,
4eckige, werden billigst angefertigt. Dornbergerstraße 5. [3970,65]
Gardienen
aller Art, Spezialität Spachtel, werden unter Garantie gereinigt und gespannt. Ph. Heß, Weldeckstr. 10. 4430.67
Privat-Mittagstisch,
an besserm, können noch einige Damen u. Herren teilnehmen. Obernstraße 3. t4357,72
Polstermöbel
werden gut und billig umgearbeitet. E. Hoffendahl, Pigaenstraße. 10. c4683,67
Gesucht
von einem strebsamen Geschäftsmanne 3—4000 Mark auf sofort oder später gegen gute Sicherheit. Offerten unt. W 62 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. !4705,66
Mutter,
gesunde, sucht einen Säugling von ehrbaren Eltern. Nachzufragen bei Frau Rüter. Hebamme, Sieker, Detmolderstraße 107. '4670
Zur
Ausbeutung einer lukrativen Erfindung, Massenartikel, wird ein Teilnehmer mit etwas Kapital gesucht. Offerten unter N 55 an die Exped. der Westfälischen Ztg. '4669
Schulmädchen
in Pflege u. Erziehung zu geben ev. Vergütung. Offerten unter P 57 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. w4679
2 kleine
helle Räume zu vermieten. Rosenstraße 12. [4617

Christlicher Verein junger Männer

Papenmarkt 2.

Sonntag, den 20. März 1904, abends 8½ Uhr:

Vortrag

von Herrn Pastor **Wischmeyer** über: [3053,67

„Bekehrung".

Damen und Herren sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Altstädter Kirche.

Freitag, den 18. März, abends 6 Uhr:

Passionsgottesdienst.

Beichte und Feier des heil. Abendmahls.

Pastor Lappe.

A. z. d. T.

F. 18. III. 8½ U. B. III.

!Schellfische!

Monnickendamer

Brat- Bücklinge.

Th. Wolpers.

[3060]

Echten [3045

Schweizer, Holländer u. Limburger

Käse

H. Mäuser Ww.

Altstädterkirchstr. 18.

Kinder-Ausstattungen

als [5166



Hemdchen, Jäckchen, Wickelbänder Wickeltücher, Kindertücher, Taufkleidchen Wollene Kattun- und Barchend-Kleidchen, Tragröcke, Stecktissen, Taufhäubchen und Hütchen, Lätzchen, Taillenbändchen, Korsettchen, Kinderschürzen, Wasserdichte Betteinlagen, Gesundheits-Korsetts, Wagendecken, Molton-Einlagen, Zahnhalsketten, Gebr. Gehrig'sche Zahnbänder 2c. äußerst billig im

Baby-Bazar Herm. Sauerland,

15 Gehrenberg 15.

Fernsprecher 661



Remington-Schreibmaschinen-Schule

Gründliche Ausbildung. Separate Diktat-Kurse. Kostenl. Stellennachweis Jederzeit Stellen offen, da die Remington überall. *Honorar 10 Mark.*

GLOGOWSKI & Co.

Bahnhofstr. 18.



Herbst's Kraftfutter und [1357,71

Phosphor-Leberthran Welpenfutter

bieten allen **Hundefreunden** Abwechselung in der Fütterung und vollnährwertige, auch für **Gebrauchshunde** völlig ausreichende Futtermittel.

In Bielefeld zu haben bei

Felix Battig.

Gardinen.

Eigene Dekorations- u. Polster-Werkstätten.

Grösste Auswahl der neuesten Muster.
Nur beste Qualitäten. Billigste Preise.
Wohnungs-Innen-Dekorationen.

Möbelstoffe, Portieren, Tischdecken
Teppiche, Linoleum.

Aufmachen von Gardinen etc.
Modernisieren alter Dekorationen.
Fertige Polstermöbel.

F. Buddeberg.

[2480,71

Die moderne Hausfrau **putzt** ihre Metallgegenstände nur mit

GEOLIN

putzt rasch! reinlich! bequem! sparsam! prachtvoll!

Frei von jeder schädlichen Säure. Man achte genau auf die Marke.

Siegel & Tegeler A.-G. Düsseldorf.

MUSIKALIEN u. SAITEN empfiehlt **H. Selle**

Fachschule Detmold

im städt. Schulgebäude

für **Bau-, Möbel- u. Kunsttischler, Bildhauer** und **Dekoratöre.** Kurze Ausbildung als **Werkmeister** u. **Zeichner.** Programm frei. [1564,62

Direktor Reineking.

Einen grossen Posten

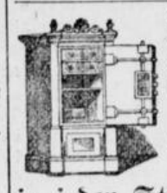
Tapeten-Reste

verkaufen wir um zu räumen zu

!! Enorm billigen Preisen !!

Hager & Schweikher

Obernthorwall 7. ,76



Geldschränke

mit Purcels patentirtem, thermitsicherem glasharten Stahlpanzer

in jeder Stärke und in jeder Ausführung

empfiehlt zu den billigsten Fabrikations-Preisen

Heinr. Eckhardt,

Bielefeld, Gehrenberg 16. [2764,87

Von **angenehmem Geschmack,** großer **Leichtverdaulichkeit** und hohem **Nährwert** ist c1937,93

Bensdorp's holländ. Kakao

Pak. à Mk. 2,25, 1,15 und 0,60.

Felix Battig,
Marktdrogerie.

Schröder & Baum

Tapeten ✶ Linoleum ✶ Lincrusta

Haus I. Ranges

Bielefeld • Dortmund • Essen • Bochum •

Vorschläge, Kostenanschläge gratis ohne Verbindlichkeit für den Käufer

Sonntags geschlossen.

(2199,74



Wo

kaufe ich billig und für wenig Geld meinen Bedarf für Haus und Familie?

Nur bei

J. Fränkel

Bielefeld, Waldeck- und Brunnenstr.-Ecke.

Jedermann kann seinen ganzen Bedarf zu spielend leichten Zahlungsbedingungen entnehmen.

Ich unterhalte grosses Lager in:

Möbeln, Betten, Herden, Sofas, Spiegeln, Teppichen, Herren-, Damen- und Knaben-Garderoben, Manufakturwaren, Blusen, Kostümen, Röcken, Uhren

etc.
etc.

Für wenig Geld ganze Wohnungs-Einrichtungen. Auf Kredit!

Kleine Anzahlung, Abzahlung nach Wunsch wöchentlich, 14täglich, monatlich. Jedermann erhält Kredit!

Spezial-Haus

für

Besatzartikel und Seidenstoffe

Niedernstr. 22. **Emil Frank** Niedernstr. 22.

Stets das Neueste zur Damenschneiderei

für jeden Geschmack.

Grösste Auswahl. — Jede Preislage.



Hamburger Importhaus

Rathaus- und Neuteistr.-Ecke.

Lebendfr. grüne Heringe, Pfd. 10 Pfg
Ia. Sprotten 3½ Pfd.-Kiste 58 Pfg.

Ia. holländ. Vollheringe	Dtzd. 40 Pfg.	Ia. Bratheringe,	Stück 7 Pfg.
„ marinierte Heringe	Stück 7 „		8 Liter-Dose 275 „
„ Rollmöpse mit Gurke	„ 5 „	☛ **Ia. Stockfisch**	Pfd. 85 „
„ russische Kronsardinen,	Tönnchen 125 „	Ia. Sardellen	„ 100 „
		„ große Essiggurken	3 Stück 10 „
Ia. Apfelringe	per Pfd. 37 Pfg.	Ia. Feigen	per Pfd. 30 Pfg.
„ Apfelschnitte	„ „ 39 „	„ Korinten	„ „ 23 „
„ süße Pflaumen	per Pfd. 21, 26, 34 und 40 „	„ Rosinen m. Steinen	„ „ 37 „
		„ Rosinen ohne Steine	„ „ 39 „
„ kaliforn. Birnen	per Pfd. 52 „	„ Weizenmehl 000	„ „ 11 „
„ kaliforn. Aprikosen	„ „ 59 „		t3052

Ia. westfäl. fetter Speck, Pfd. **58** Pfg.

Geschäftsbücher in allen Liniaturen bei

Gebr. Kahter

Obernstrasse 24.

Der beliebte, billige **echte Holsteiner** 2027,71

Käse Holländer Mk. 3,30
Limburger „ 3,20
Edamer „ 3,60

per 10 Pfd.-Postkolli **franko.** Zentnerw. Mk. 22, 20, 28. ab Neumünster unter Nachnahme. **Julius Werner, Neumünster i. H.** Käsegroßhandl., Käsefabrikat.

Kaiser in Auguste Viktoria-Schule

(städtische evang. höhere Mädchenschule und Lehrerinnen-Seminar).

1. **Die Anmeldung** neuer Schülerinnen findet **Sonnabend, den 26. März,** vorm. 10—12 Uhr und nachm. 3—5 Uhr statt; Tauf- und Impfscheine sowie Schulzeugnisse sind vorzulegen.
2. Für **das Lehrerinnen-Seminar** ist die Aufnahmeprüfung vom Königl. Provinzial-Schulkollegium auf **Montag, den 28. März,** vorm. 8 Uhr u. f. festgesetzt worden. 12612,72

Dir. Dr. Gerth.

Schreibmappen empfiehlt **J. D. Küster Nachf.**

ungewöhnlich hoch und unangemessen. Der Angeklagte behauptet, die Summe tatsächlich verbraucht zu haben. Die beiden Quittungen seien während seiner Abwesenheit bei seiner Firma in Brackwede eingetroffen und hätten seinem Konto belastet und bei der Abrechnung in Erinnerung gebracht werden müssen. Das letztere sei nicht geschehen und er selbst habe auch nicht daran gedacht. Ueber das teure Leben in Rußland besonders wenn es gelte, Geschäftsverbindungen anzuknüpfen und Geschäftsfreunde zu gewinnen, führte Sichelschmidt Einzelheiten über Zechgelage ꝛc an, die den Verbrauch von M 110,— p. Tag (außer den Kosten für zweimalige Hin- und Herreise) wahrscheinlich erscheinen ließen.

Prokurist Keck sagt aus, er glaube nicht, daß Sichelschmidt absichtlich die beiden Quittungen über 600 Rub. nicht verrechnet habe. Die Fabrik in Riga habe nur 2290 M. anerkannt.

Bestätigt und für möglich erklärt wurde die Höhe der Reisekosten durch Fabrikant Breuer aus Kalk b. Köln und Direktor August Strathmann von hier, wenn auch die Kosten als besonders hohe gelten müßten.

Auf Ersuchen des Verteidigers äußert sich letzterer Gutachter auch über die Terlinderschen Wechsel. Um den geringeren Zinsfuß der Reichsbank auszunützen, habe jedenfalls der Angeklagte Vogt bei der Reichsbank unter Benutzung des Giros der Gesellschaft diskontiert. Vogt könne dabei wohl geglaubt haben, der Gesellschaft einen Dienst zu erweisen, da die Bank bei wenigen Diskontierungen eines Giro-Konto habenden Geschäfts darauf sehe, diese zu vermehren, und in anderen Fällen auch schon einen Druck ausgeübt habe.

Nach weiteren Vernehmungen wurde die Verhandlung um 7½ Uhr auf heute vertagt.

Fortsetzung folgt.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Lesekreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 17. März

v. St. 38. Volksunterhaltungsabend

„Deutsche Volkslieder aus alter Zeit" waren es, die in anmutig-wechselndem Reigen an einer zahlreichen Hörerschaft gestern vorüberzogen. Wenn auch jedes Land Volks- und Stammesgänge besitzt in denen sich sein Fühlen und Weben auslebt, so quillt doch der deutsche Born unerschöpflich und sprudelt ein Lebenswasser hervor, daß seine Gelände mit den herrlichsten Liederblüten schmückt. Es bleibt eine der interessantesten Studien, aus den Volksweisen der Nationen Schlüsse auf ihren Charakter zu ziehen, ja die Nation selbst aus dem Liede zu erraten. Abgesehen von einem gewissen Musikinne gehört hierzu allerdings einige Kenntnis des betreffenden Volksgeistes, der, natürlich verschieden sich äußernd, von naiver Unbeholfenheit und unbewußtem Freiheitsdrang bis zur vollentwickelten Anmut und Selbständigkeit die gesamte Empfindungsscala in Freud und Leid durchläuft. Ohne diese Kenntnis wird man allerdings die feurigen Liebeslieder des Italieners aus Bergamo vom brutalen Siegesgeheul des Indianers am Wabash kaum zu unterscheiden vermögen. Ferner muß jedes echte Volkslied seine Geschichte haben. Man kann nicht sagen: ich will heute ein Volkslied komponieren, ebensowenig wie Jemand auf Kommando bis zu einer bestimmten Zeit einen Choral fertig bringen möchte. Das war der Hauptfehler des letzten Berliner Preisausschreibens für Volkslieder. Ob ein Sang in den Adelsstand des wirklichen, unvergänglichen Volksliedes zu heben sei, entscheidet nach oft jahrhundertlanger Ueberlieferung die Nation selber, nicht aber ein Preisrichterkollegium von sechs Musikgelehrten. Die gestrige Vortragsfolge brachte eine gediegene Auslese unserer besten, allseitig als wahre Volksgesänge anerkannten Liederperlen. Herr Musiklehrer Carl Holle erwarb sich das große Verdienst, nicht allein einen trefflich geschulten Chor der schönen Sache gewonnen, sondern auch viele Lieder stilgemäß mit harmonischem Gewande umkleidet zu haben. Der musikalische Satz wahrte bei durchsichtiger Gliederung in wirksame Stimmgruppen stets den schlichten, zu Herzen gehenden Volkston, den auch die Sänger unter Beobachtung sämtlicher dynamischer, wie rhythmischer Feinheiten getreu festhielten. Ungleichheiten in der Stärke der einzelnen Stimmgattungen werden bei öfterem Singen gewiß noch ausgeglichen. Am besten gefielen die „zwei Königskinder" mit dem charakteristischen Moll-Vers, wobei die Intonation erfreulicher Weise rein blieb, ferner „Es taget gen dem Walde", „Es steht ein Lind'", sowie die Lieder der letzten Abteilung. Auch die musikgeschichtlichen Erläuterungen des Herrn Holle fanden lebhafte Anerkennung, die gleichfalls der mitwirkenden Konzertsängerin, Fräulein Martha Sawallisch aus Elberfeld, zu teil wurde. Die Klavierbegleitung lag bei Frau Clara Holle, wie immer, in besten Händen. Der allseitig herzliche Beifall war ein wohlverdienter, und jeder Besucher wird den gestrigen Volksunterhaltungsabend als einen der zweckentsprechendsten dankbar im Gedächtnis halten.

= Der Sommerfahrplan 1903

weist dem Winterfahrplan gegenüber u. a. folgende Aenderungen, die speziell auf Bielefeld Bezug haben, auf: Die Schnellzüge Nr. 157 und 158, die bereits im vorigen Sommer zwischen Löhne und Elze verkehrt haben, werden wieder verkehren und zwar zwischen Löhne und Hildesheim. Nr. 157 Löhne ab 11,40 vorm. (mit Anschluß von Osnabrück ab 10,42 statt 10,35 und Bielefeld ab 11,05), Hameln an 12,39 (mit Anschluß nach Lage, an 3,03 und Hannover an 2,32 nachm.), ab 12,43, Elze an 1,13 (mit Anschluß an Schnellzug Nr. 72 nach Kassel, an 4,14), Hildesheim an 1,37 mit Anschluß an die Schnellzüge Nr. D 31 nach Berlin über Braunschweig-Magdeburg (an 6,02) und Nr. 131 nach Halle-Leipzig (an 6,05). Nr. 158 Hildesheim ab 5,05 nachm. mit Anschluß an Schnellzug Nr. 132 von Leipzig (ab 1,08 nachm., Hameln an 5,49, ab 6,02 mit Anschluß an den D-Zug Nr. 32 von Berlin über Magdeburg-Braunschweig (ab 12,55), von Hannover (ab 4,25) und von Lage (ab 3,17). Löhne an 6,54 mit Anschluß nach Osnabrück (an 7,38) und Bielefeld (an 8,08). Die beiden Züge halten außer auf den bereits genannten Zwischenstationen in Oeynhausen Süd, Blotho und Rinteln. Personenzug Nr. 211 wird verkehren: Hamm ab 9,04 statt 9,13 vorm., Bielefeld an 10,40 statt 10,53, ab 10,44 statt 11,14, Herford an 11,01 statt 11,31, ab 11,27 statt 11,35, Hannover an 1,55 statt 2,02 nachm.

~ Die Hamburger plattdeutschen Sänger

deren ganz gediegene Aufführungen im Konzerthaus sich immer größeren Beifalls des Publikums erfreuen, wie der auch gestern u. a. vortrefflich wiedergegebene Schwank „Millionenerbschaft" bewies, treten in den nächsten Tagen mit einem neuen Programm auf. Wir machen noch ganz besonders auf den heute stattfindenden Reuterabend aufmerksam, der der beliebten Gesellschaft wohl ein volles Haus sichern dürfte.

Vermögensauseinandersetzung zwischen einem verwitweten Ehegatten und den Kindern erster Ehe

Bekanntlich ist ein Ehegatte der zur anderweiten Ehe schreitet, gesetzlich verpflichtet, mit seinen Kindern erster Ehe zu schichten. Es besteht nun vielfach die Ansicht, daß in solchen Fällen das Gericht von Amtswegen stets die Vermögensauseinandersetzung betreibe. Diese Ansicht ist jedoch irrig. Nur wenn minderjährige Kinder aus der ersten Ehe vorhanden sind, sorgt das Vormundschaftsgericht in deren Interesse dafür, daß die Schichtung erfolgt. Sind jedoch nur großjährige Kinder oder sonstige Erben des verstorbenen Ehegatten vorhanden, so haben diese ihre Rechte selbst wahrzunehmen. Diese Rechte gehen ihnen aber keineswegs verloren, wenn sie auf die Schichtung vorläufig verzichten.

= Branntweinerzeugung und Branntweinverbrauch

Nach den Angaben der Direktivbehörden wurde in Westfalen im Monat Februar cr. 14710 Hektoliter Alkohol erzeugt; zur steuerfreien Verwendung wurden 771 Hektoliter abgelassen, davon waren 107 Hektoliter vollständig denaturiert. Am Schlusse des Monats sind in den Lagern und Reinigungsanstalten unter steuerlicher Kontrolle 5177 Hektoliter verblieben. Im Laufe der Monats sind nach Versteuerung 17514 Hektoliter in den freien Verkehr gesetzt.

XX Zeugengebühren

Eine für Personen, die vor ein auswärtiges Gericht als Zeuge geladen werden, wichtige Entscheidung ist kürzlich vom Oberlandesgerichte in Köln erlassen. Ein Kaufmann aus Hannover war als Zeuge zu einem um 12¼ Uhr mittags anstehenden Termine geladen. Er war am Nachmittage des vorhergehenden Tages von Hannover abgereist und am Abend des Terminstages wieder zu Hause angelangt; mit Rücksicht hierauf beanspruchte er die Zeugengebühren (für Zeitversäumnis und Aufwand) für 1½ Tage; sein Anspruch wurde von dem die Gebühren festsetzenden Sekretär auch als berechtigt anerkannt und demgemäß die Entschädigung berechnet. Auf Erinnerung des Revisionsbeamten erfolgte jedoch eine Herabsetzung der Entschädigung, da der Zeuge an demselben Tage mit dem Schnellzug 6½ Uhr vormittags von Hannover hätte abreisen können, bei dessen Benutzung er um 12¼ Uhr in Köln angekommen sein würde, also früh genug, um rechtzeitig bei Beginn des Termins an der Gerichtsstelle zu erscheinen. Auf die hiergegen von dem Zeugen erhobenen Beschwerde entschied das Oberlandesgericht daß die ursprünglich angewiesene Entschädigung wiederherzustellen sei. Dem Zeugen könne nicht zugemutet werden, zu Gunsten der kostenpflichtigen Partei seine Reise auf eine besonders unbequeme und anstrengende Art einzurichten. Er sei daher nicht verpflichtet gewesen, zu dem auf 12¾ mittags anberaumten Termine erst am nämlichen Tage morgens 6½ Uhr abzureisen und also recht früh aufzubrechen. Es könne dies um so weniger verlangt werden, als der Zeuge nach Zurücklegung einer 5½stündigen Eisenbahnfahrt Anspruch auf eine Erholungspause vor seiner Vernehmung gehabt habe und als er bei Benutzung jenes Zuges Gefahr lief, in der ihm bis dahin fremden Stadt den Termin zu verspäten und sich so einer Bestrafung, mindestens aber lästigen Erörterungen und unangenehmen Weiterungen auszusetzen. Sei aber hiernach der Zeuge berechtigt gewesen, bereits am Tage vor dem Termine die Reise auszuführen, so sei der Gebührenberechnung ein Zeitaufwand von 1½ Tagen zugrunde zu legen. Auch die von dem Zeugen beliebte Benutzung eines D-Zuges, die ebenfalls von dem Revisionsbeamten moniert war, sei bei einer solchen Entfernung und der Dauer der Fahrt nicht zu beanstanden.

≈ Polizeipersonalien

Der Schutzmann Friedrich Kipy ist zum Polizeisergeanten, der Hilfsschutzmann Kausch und der Unteroffizier Köhler von der Leibkompagnie des 1. Garderegiments z. F. sind zu Schutzleuten ernannt worden. Es scheiden aus Polizeisergeant Markmann und Schutzmann Brandt.

× Handwerkskammer.

In dem Bericht der Vollversammlung der Handwerkskammer am 14. d. M. muß es heißen: Der Haushaltsplan für 1904/05 wurde nach eingehender Beratung in Einnahme und Ausgabe mit **Mk. 31631,40** angenommen.

Tageskalender

Freitag, den 18. März 1904:

Alb. v. Gogh-Ensemble, Konzerthaus, 8 Uhr.
Zirkus M. Reiffarth, Brinkhoff, 8½ Uhr.
Karl Senker, Herforderstraße, Preiskegeln.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Gütersloh, 17. März. (Konzert.) Der hiesige Musikverein veranstaltete gestern Abend ein Konzert unter Mitwirkung eines Teiles des Bielefelder Orchesters. Zum Vortrag kam das Requiem von Mozart und der 42. Psalm von Mendelssohn. Beide waren gut und exakt eingeübt, auch die Solopartien wurden mit gutem Ausdruck vorgetragen. Als besonders gelungen möchten wir hervorheben aus dem Requiem das „Benedictus" und aus dem Psalm das ergreifende Quintett. Zu bedauern war es, daß der Besuch sehr zu wünschen übrig ließ.

= Münster, den 17. März 1904. (Der Provinziallandtag) für die Provinz Westfalen, der seit dem 16. d. Mts. hier tagt, ist nach Beendigung der gestrigen Plenarsitzung durch den Königlichen Landtagskommissar, Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Staatsminister Freiherr von der Recke in herkömmlicher Weise mit einer kurzen Ansprache geschlossen worden. Der Vorsitzende des Provinziallandtages Kammerherr Freiherr von Landsberg brachte ein dreifaches Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und König aus, in das die Mitglieder des Provinziallandtages mit Begeisterung einstimmten.

⊙ Blotho, den 17. März 1904. (Sommerfahrplan.) Die Bemühungen, die Königl. Eisenbahndirektion Hannover zur Wiedereinführung des im vorigen Sommer verkehrenden Schnellzugpaares 157/158 zu veranlassen, haben einen erfreulichen Erfolg gehabt. Die Züge werden jetzt, was für Reisende sehr angenehm ist, bis Hildesheim weiter fahren, wo weitere ausgezeichnete Anschlüsse vorhanden sind, und beide Züge werden vom 1. Mai ab sowohl in Rinteln als in Oeynhausen halten. Die Fahrzeiten sind Mittags 11⁴⁰ ab Löhne, 11⁴⁹ ab Oeynhausen, 11⁵⁸ ab Blotho, 12¹⁷ ab Rinteln u. s. f. und Abends 5⁵ aus Hildesheim 6² ab Hameln, 6²³ ab Rinteln, 6³⁹ ab Blotho, 6⁴⁷ ab Oeynhausen, 6⁵⁴ an Löhne. Außerdem ist noch eine sehr angenehme Neuerung vorgesehen. Der Nachmittagszug Nr. 531 wartet vom 1. Mai ab den D Zug Nr. 153 aus Holland, (1 Uhr Mittags ab Osnabrück) ab, der 1⁴⁰ in Löhne eintrifft. Der Zug 551 wird also vom 1. Mai ab um einige Minuten später gelegt werden, ohne daß dadurch in Hameln, Elze u.v. an den Anschlüssen etwas geändert wird; er wird von Löhne demnächst um 1⁴⁴ abfahren und um 1⁵² in Oeynhausen. 2⁰¹ in Blotho eintreffen. — Damit wären ja die Wünsche sowohl für Blotho wie auch besonders für Rinteln und Bad Oeynhausen vollauf befriedigt.

ow. **Lage**, 16. März. (Feuer.) Kaum sind seit dem letzten Brande 14 Tage verflossen, da ertönt wieder Feuerlärm. Gegen 4 Uhr voriger Nacht brannte das Haus des Bürgers Sieweke, das an der Rhienstraße, nur wenige Häuser von der früheren Brandstätte entfernt liegt. Als die Feuerwehr zur Stelle kam und die Spritzen in Tätigkeit gesetzt werden konnten, war das Feuer, das an dem Boden entstanden sein muß, schon bis in die unteren Wohn- und Schlafräume gedrungen. Inzwischen hatten Nachbarn das Mobiliar einer Familie, die nicht versichert hatte, größtenteils gerettet. Wenn es mit den Bränden in diesem Jahre so weiter geht, wird unser Städtchen, das schon auf der Gefahrenklassen-Karte der Feuerversicherungsgesellschaften rot unterstrichen ist, wohl noch ein besonderes Abzeichen erhalten.

-r- Heeren, 17. März. (Durch Explosion schlagender Wetter) auf Zeche „Königsborn", Schacht 2, fanden gestern drei Bergleute ihren Tod. Die Zahl der Verletzten konnte noch nicht festgestellt werden.

Briefkasten

v. W. in K. Verbindlichsten Dank für Uebersendung, wird bestens benutzt werden. Leider verzögert, was wir zu entschuldigen bitten. Brief folgt.

E. in Salzuflen. Wenden Sie sich an ein Bezirkskommando.

Neueste Nachrichten

Die bismarcktreuen Stendaler

Stendal, 17. März. Wie der „Altmärker" meldet, haben die Stadtverordneten von Stendal in geheimer Sitzung beschlossen, die Ernennung des Oberpräsidenten von Bötticher zum Ehrenbürger der Stadt Stendal nicht zu vollziehen, weil von Bötticher s. Z. zum Sturz des Fürsten Bismarck beigetragen hat.

Selbstmord eines jungen Koreaners

⊙ Berlin, 17. März. Im Büreau der hiesigen koreanischen Gesandtschaft hat der 18jährige Attachee Hyenfik Hong seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Er soll in schlechte Gesellschaft geraten sein und Schulden gemacht haben, die er nicht bezahlen konnte.

Durch Kohlengase getötet

+ Stettin, 17. März. Wie die „Stettiner Abendpost" aus Straßburg in der Uckermark meldet, wurden auf dem Gute Kreker zwei Arbeiter durch ausströmen von Kohlengasen getötet, ein dritter schwer verwundet.

Die Pirnaer Duellaffäre vor Gericht.

× Dresden, 17. März. **Gestern kam vor dem hiesigen Kriegsgericht die Pirnaer Duellaffäre zur Verhandlung. Oberleutnant Krohn, dessen Gattin die Affäre veranlaßt hatte, erhielt 4 Monate, Leutnant Bax 6 Monate, Leutnant Horn 1 Jahr und 3 Monate und Leutnant Gerlach 2 Jahre Festungshaft. Der Kartellträger Oberleutnant Schultz erhielt 2 Tage Festungshaft. Sämtliche Offiziere sind vom Pirnaer Artillerieregiment. Die Verhandlung fand wegen Gefährdung der Sittlichkeit und aus militärischen Gründen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.**

Durch Axthiebe getötet

Mittweida, 17. März. Gestern wurde im hiesigen Stadtkrankenhause der Verwalter Arnold von einem geistesgestörten Insassen Muelesriedel durch Axthiebe getötet. Der Täter wurde festgenommen.

Fürstenreisen

✠ Gmunden, 17. März. Nach einer hier eingelaufenen Meldung werden der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg, Herzog Ernst August von Cumberland mit den Prinzessinnen Alexandra und Olga, die zurzeit in Cannes weilen, am 22. d. M. via Marseille die Rückreise antreten. Der Herzog und die Herzogin von Cumberland begeben sich mit ihren Töchtern nach Kopenhagen, wo am 8 April in Anwesenheit des englischen Königspaares und der Kaiserinmutter von Rußland König Christian seinen 81. Geburtstag feiern wird. Auf der Reise von Cannes nach Kopenhagen wird die Cumberland'sche Familie einen Tag im Schloß zu Schwerin Aufenthalt nehmen.

In Finnland verbotene Zeitschriften

Stockholm, 17 März. Wie uns Helsingfors gemeldet wird, hat die finnische Regierung die Einführung und Verbreitung mehrerer deutscher und französischer Zeitungen verboten. Auf deutscher Seite werden von diesem Verbot die „Zukunft" und der „Vorwärts" betroffen

Kaiser Wilhelms Mittelmeerreise

Vigo, 17. März. Der Kaiser hat die Weiterfahrt an Bord des „König Albert" gestern nachmittag 5 Uhr 10 Minuten angetreten. Die Verabschiedung der beiden Monarchen war sehr herzlich. Den abziehenden Schiffen wurden große Ovationen bereitet.

Kaiser Wilhelm und König Alfons

Vigo, 17. März. Bei dem Besuch König Alfons beim deutschen Kaiser auf dem „König Albert" war auch der Marineminister zugegen. Kaiser Wilhelm erwartete den jungen König auf der Treppe. Beide Monarchen begaben sich in die Kabine des Kaisers, wo sie eine Unterredung ohne Zeugen hatten, die 55 Minuten dauerte. Bei dem eine Viertelstunde darauf erfolgenden Gegenbesuch des deutschen Kaisers auf der königlichen Yacht „Giralda" fand eine einstündige Unterredung der beiden Monarchen statt. Der Kaiser sieht ausgezeichnet aus. Bei dem Bankett auf dem „König Albert" unterhielt sich der deutsche Kaiser auf das freundschaftlichste mit allen Gästen und besonders mit dem General Polavieja, mit dem er über den spanischen Krieg sprach. Das Bankett erreichte erst um Mitternacht sein Ende. Nach Beendigung des Banketts promenierten der Kaiser und der König zusammen an Deck und unterhielten sich in deutscher Sprache.

Kaiser Wilhelm und der Zar

♂ London, 17. März. **Von durchaus vertrauenswürdiger Seite wird aus Petersburg gemeldet, Kaiser Wilhelm habe an den Zaren ein Schreiben gerichtet, in dem er betont, daß die Entsendung der im Weichselgebiet garnisonierten Truppen ohne Gefahr erfolgen könne, da Deutschland bereit sei, die Loyalität der deutschen Einwohner an der Westgrenze zu überwachen.**

Ankündigung eines Mißtrauensvotums

△ London, 17. März. **Campell Bannermann hat mitgeteilt, er werde im Unterhause ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung beantragen, weil sie den König nicht vor der Unterzeichnung des Dekrets abgeraten habe, durch das die Erlaubnis zur Einführung chinesischer Arbeiter in Südafrika erteilt wird.**

Für das Frauenstimmrecht.

*, London, 17. März. **Das Unterhaus nahm einen Antrag zu Gunsten der Ausdehnung des Stimmrechtes auf die Frauen mit 182 gegen 68 Stimmen an.**

Keine Intervention der Mächte

□ Genua, 17. März. **Der frühere japnische Gesandte am Petersburger Hofe, Graf Kurino, erklärte gestern einem Zeitungsmitarbeiter, er habe sich bei seinen Reisen an den Höfen der Mächte die Gewißheit verschafft, daß Japan und Rußland im Kampfe sich selber überlassen bleiben würden.**

Verstärkung russischer Grenzgarnisonen.

□ Petersburg, 17. März. **Die Verstärkung der Garnisonen in Reval und Libau steht unmittelbar bevor. Zahlreiche Artillerie- und Infanterieabteilungen treffen täglich in Reval, Libau und Riga ein. Auf letzterem Platze sind Armirungsbauten im Gange.**

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien

× London, 17. März. **Aus Port Arthur wird nichts von neuen Operationen berichtet.**

□ London, 17. März. **Hiesige Blätter melden aus Tschifu, die Russen hätten alle Vorräte an Heu und Getreide aufgekauft.**

× Petersburg, 17. März. **Der Zar hat dem Kommandanten des Kreuzers „Retwisan" den St. Georgsorden 4. Klasse für seine hervorragende Verteidigung bei dem Angriff der japanischen Torpedoboote verliehen.**

Russische Truppenverschiebungen

⊙ Niutschwang, 17. März. **Von autentischer Seite wird mitgeteilt, daß sich eine beträchtliche russische Streitmacht in strategisch wertvoller Stellung in Aschangen befindet, bis wohin die Japaner im chinesisch-japanischen Kriege vorgerückt waren. Die Hauptmacht der Russen, die am Yalufluße zusammengezogen war, hat jetzt den Fluß überschritten. Kleinere russische Truppenkörper befinden sich in Antung, Tschulientwang und an eren Orten.**

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 17. März. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht — 3 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 1 C. Barometer: 753 mm. Wind: O Himmel: heiter.

Schluss des redaktionellen Teils.

Sicher und schmerzlos wird das seit 30 Jahren bekannte Radlauer'sche Hühneraugenmittel, Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma Kronen-Apotheke, Berlin. Depot in den meisten Apotheken und Drogerien.

Kyffhäuser-Technikum FRANKENHAUSEN. Masch.Bau.- Staatscommissar.- Elektrotechn.

Hesse & Co.

Niedernstr. 34. Bielefeld. Niedernstr. 34.



Billige Preise

für solide

Schuhwaren.

Damen-

Prima Wichsleder-Knopf- und Schnürstiefel 4.80
gepinnt, stark und dauerhaft.

Prima Wichsleder-Knopf- und Schnürstiefel 5.50
gepinnt, sehr solide.

Boxcalf-Schnür- und Knopfstiefel 6.75
genäht, moderne Passform.

Echt Chevreaux-Schnür- und Knopfstiefel 7.80
sehr elegante Ausstattung.

Echt Chevreaux- u. Boxcalf-Schnür- und Knopfstiefel 8.50
ausgezeichnet in Passform- u. Haltbarkeit.

In farbigen Stiefeln
das
Neueste und Schönste.

Herren-

Prima Wichsleder-Schnürstiefel 4.75
von vorzüglicher Haltbarkeit
7.50, 6.75, 5.75,

Echt Boxcalf-Schnürstiefel 8.50
moderne Façons, ausgezeichnet im Tragen
10.50, 9,75,

Elegante Chevreaux-Schnürstiefel 9.50
hochelegante Façons, sehr dauerhaft
14.50, 12.50,

Prima Wichsleder-Zugstiefel 4.75
gepinnt, sehr haltbar
8.50, 7, 6, 5.50,

Wichsleder-Halbschuh 3.90
gepinnt, starker Arbeitsschuh
5.50, 5, 4.50,

Kinder-

Starker Knopfstiefel mit Absatz	21/24	1.95
Starker Schul-, Knopf- und Schnür-Stiefel gepinnt	25	2.40
	26	2.60
	27/30	3.00
	31/35	3.60

Reiche Auswahl in
Knaben- u. Mädchenstiefeln
Boxcalf, Chevreaux u. Wichsleder, schwarz u. farbig.

Für Konfirmanden
günstigste Kaufgelegenheit.

Hesse's Schulstiefel
sind die besten!

Schuhwarenhaus Hesse & Co.

Niedernstrasse 34. Bielefeld. Niedernstrasse 34.

№ 65 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Donnerstag, 17. März 1904

Vermischtes

Die Toilettenfrage in Klondike

Als eine tüchtige Geschäftsfrau hat sich eine „smarte" Amerikanerin, Mrs. Hutchson aus San Franzisko, erwiesen, die den Umstand wohl auszunützen verstand, daß sie Damen von Dawson City in Klondike sich natürlich ebenso gut und modern kleiden möchten, wie ihre Schwestern in anderen Städten, die es darin bequemer haben. Sie weilte dieser Tage in London, wo sie ihre Einkäufe besorgte. „Ich bin eben wieder auf dem Wege nach Klondike", erzälte sie; meine Koffer sind voll von den neuesten Erzeugnissen der Pariser und Londoner Konfektion. Die Damen von Dawson City sind sogar denen von San Franzisko um ein Jahr voraus. Als ich vor etwa 5 Jahren dorthin ging nahm ich alle meine Kleider mit mir, da ich nicht wußte, wann ich wieder neue bekommen würde. Es waren schon eine Anzahl Frauen da. Sie baten mich so dringend, ich möchte ihnen meine Kleider verkaufen, und sie boten mir so erstaunliche Preise, daß ich sogleich sah, was für Geschäfte ich machen konnte; und obwohl der letzte Dampfer schon fort war, ehe das Eis einsetzte, machte ich in 5 Tagen die Reise mit Hundeschlitten und reiste dann nach Europa hinüber. Ich kaufte so viele elegante Kleider, Wäsche usw., wie ich meiner Meinung nach transportieren konnte, und kam nach einer beschwerlichen Reise nach Dawson City zurück. Meine kühnsten Erwartungen wurden noch übertroffen. Wenn ein Mann dort einen guten Fund macht, so kommt er in meinen Laden und sucht für seine Frau das Allerbeste aus; der Preis spielt dabei keine Rolle. Im ganzen habe ich mit meinen Hunden jetzt 25 Reisen über den Schnee gemacht, um die Damen von Klondike mit modernen Toiletten zu versehen."

Gestrandet

Wie die Frankfurter Zeitung aus Hamburg meldet, ist der mit einer Weinladung nach Wilhelmshaven bestimmte Schooner Ondernoming an der friesischen Küste gestrandet. Die Besatzung wurde gerettet.

Auch die Weltausstellung in St. Louis

soll nicht rechtzeitig fertig werden. Man schiebt die Hauptschuld auf den strengen Winter. Angeblich ist die Vollendung des Deutschen Hauses gleichfalls durch die Witterungsverhältnisse verzögert worden.

Von Räubern überfallen

Bei Rügenwalde in Pommern wurde der Gemeindevorsteher Maaß, der 12 000 Mk. bei sich führte, und sein Knecht von Räubern überfallen und lebensgefährlich verletzt.

Kronprinz Wilhelm als Taufpate

Kronprinz Wilhelm erschien dieser Tage in der Potsdamer Garnisonkirche als Taufpate. Taufvater war der Vizefeldwebel seiner Kompagnie.

Ein Schatz unter einem Baum

Einen großen Schatz fanden, wie aus Brüssel berichtet wird, zwei Arbeiter, als sie in Mons einen Baum fällten, der in einem Garten in der Mitte der Stadt stand. Der Schatz, der unter den Wurzen des Baumes lag, besteht aus 1500 Goldstücken, Louisdor, Silberkronen und halben Kronen. Einige Goldstücke steckten in einer seidnen Börse. Die Münzen zeigen die Bildnisse Ludwigs XV., Ludwigs XVI. und Marie Theresias, die neueste stammt aus dem Jahre 1785. Der eigentliche Wert des Schatzes beträgt 8000 Mk.

Briefkasten

K. 3. Wenn die Mieterin den Schlüssel an Sie abgab, so wollte sie damit sagen, daß sie sich ihrer Verpflichtung Ihnen gegenüber ledig fühle, und Sie haben u. E. durch Entgegennehmen des Schlüssels (Rückgabe der Mietssache) ohne Einrede sich stillschweigend mit der Aufhebung des Vertrages einverstanden erklärt. Diese Auffassung wird dadurch noch bestärkt, daß Sie in der Wohnung Arbeiten ausführen ließen, die Sie ohne Genehmigung des ausgezogenen Wohnungsinhabers nicht vornehmen durften. Der Fall ist geeignet, eine außergerichtliche Einigung anzustreben.

A. B. Wenn Sie mit Ihrem Mieter einen Flur gemeinschaftlich haben, so ist damit nicht gesagt daß die eine Hälfte des Flurs Ihnen und die andere dem Mieter zusteht. Ebenso wenig darf der Mieter die an seiner Wohnung liegende Hälfte des Flurs gestützt auf diese Auffassung ungereinigt liegen lassen oder sogar nach Belieben mit Schmutz bewerfen. — Kommt der Mieter seiner vertraalichen Reinigungspflicht trotz fristgerechter Aufforderung nicht nach, können Sie auf Erfüllung klagen, die Kosten würden dem Mieter auferlegt werden.

Zugelaufener Hund. In erster Linie sind Sie verpflichtet, den Hund bei der Polizeibehörde als Fundsache anzumelden. — Die Veröffentlichung ist Sache der Polizeibehörde. Welche Futterkosten Sie von dem etwa sich meldenden Eigentümer fordern können, kann Ihnen die dortige Polizeiverwaltung wohl angeben. Als Finderlohn ist gemäß § 971 des Bürgerl. Ges Buchs bei Tieren nur ein Prozent des Werts zu entrichten. Das Eigentum an dem Hunde erwerben Sie erst nach einem Jahre.

F. B. 46. Allgemeine Deutsche Hebammenzeitung, Berlin; Süddeutsche Hebammenzeitung, München.

Standesamtsnachrichten

(Nachdruck verboten.)

Brackwede. In der Zeit vom 29. Februar bis 12. März haben folgende Eintragungen stattgefunden:

Geboren: Söhne: Lehrer Wilh. Ernsting. Eisendreher Gustav Siekmann. Gärtner Wilhelm Brinkmann. Viehhändler Wilhelm Niermann. Landwirt Friedrich Miele. Fabrikarbeiter August Landwehr. Bleicharbeiter August Birkemeyer. Maurer Hermann Buschkamp.

Töchter: Händler Aug. Niewöhner. Tischler Gustav Oberschelp. Maurer Karl Sudhölter. Oberpostassistent Heinrich Kuhlmann. Glasmacher Heinrich Wiehenstroth. Handarbeiter Adolf Feldmann. Maurer Adolf Siekmann. Bahnarbeiter Karl Kleinebekel. Kesselschmied Heinrich Hülsewede. Fabrikarbeiter Gustav Kransmann.

Verehelicht: Schlosser Karl Schwarze und Pauline Wittler. Steinmetz Rudolf Ott und Wilhelmine Strauß. Bahnarbeiter Willem Drost und Willemina Hulst geb. van de Bult. Bleicharbeiter Heinrich Wittenbrock und Auguste Griese.

Gestorben: Schuhmacher Heinrich Christoph Kleine 76 J. Friederike Wilhelmine Brienne geb. Theilmann 24 J. Lina Göke 5 J. Ferdinand Theodor Runge 1 J. Friedrich Weber 4 M. Ernst Eduard Buttgereit 1 J. Heuerling Friedrich Wilhelm Fißlake 58 J.

Herford. In der Zeit vom 7. bis 12. März 1904 wurden beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geburten: Sohn: Fuhrmann Otto Train. Maurer Heinrich Jahns. Schuhmacher August Fröning. Maurer Heinrich Heuermann. Litograph Rudolf Heinze. Lehrer Daniel Wittenberg. Tischler August Kracht.

Tochter: Apothekenbesitzer Gustav Krieg. Weber August Wortmann. Maler Heinrich Hüttemann. Klempner Clemens Honsel. Polsterer Karl Ott. Fabrikarbeiter Wilhelm Brune. Gerichtsaktuar Karl Homann. Bahnwärter Wilhelm Gieselmann. Maler Reinhard Schuckenböhmer. Fabrikant Heinrich Sievers.

Aufgeboten: Karussellbesitzer Heinrich Haddenhorst und Antoniette Liedtke. Maschinenbauer Karl Hesse und Dienstmagd Elise Ulrich. Lokomotivheizer Friedrich Rabe und Köchin Wilhelmine Stickdorn. Lehrer Ferdinand Ludorf und Haushälterin Theresia Müller. Weber Karl Brandt und Näherin Anna Stork. Tischler Wilhelm Heemeier und Wilhelmine Behrendsmeier Bergmann Wilhelm Spilker und Zigarrenjortiererin Bertha Hein. Klempner Conrad Carlsdotter auch Gästerson und Näherin Auguste Hausstädter. Ingenieur Wilhelm Schwabedissen und Charlotte Brunsmann. Stellmacher Hermann Fasold und Dienstmagd Juliane Remmert. Buchhalter Otto Rehage und Luise Hoppe.

Eheschließungen: Stellmacher August Delbrügge und Plätterin Luise Lenger. Musketier Johann Gronemeier und Näherin Anna Oldemeier. Bonbonkocher August Meyerhoff und Packerin Johanne Wolff.

Sterbefälle: Anna Dodt, 6 Jahre. Berufslose Marie Meier, 80 Jahre. Marie Hellmert, 2 Monat. Wilhelm Gehring 5 Jahre Witwe Hanne Haddenhorst, 64 Jahre. Martin Karl 3 Jahre. Helene Niehaus, 6 Monat. Pferdeknecht Friedrich Lücking, 20 Jahr. Gustav Kiel, 4 Jahr.

Bücherschau

* Ein wertvoller und für viele Familien nicht zu entbehrender Hausschatz ist „Dies Blatt gehört der Hausfrau!" Verlag von Friedrich Schirme[illegible] SW. Bezugspreis vierteljährlich 1,75 M Heft [illegible] enthält als Leitartikel: Die gute alte Zeit [illegible] Wo[illegible] mit unsern alten Sachen? Eine Unterlass[illegible]de. Der praktische Teil „Das Reich der Hausfrau" bringt in den Rubriken: „Erziehung und Unterricht": Märchen, unter „Gesundheits- und Körperpflege": Wie verhüten wir die zunehmende Nervosität unserer Schulkinder? Verschiedene Beikäge für „Haus- und Zimmergarten". „Für die Küche", „Wochen-Küchenzettel und Fastenspeisen". Der „Modeteil" enthält: Straßenanzüge, Besuchs- und Promenadenkleider, Hauskleider, Reformkleider sowie viele moderne und geschmackvolle Muster für Kindergarderobe, Wäsche und Handarbeiten. Im unterhaltenden Teil: „Nach getaner Arbeit" erscheinen die Fortsetzungen der beiden Romane: „Schicksalstücke" von Dorothea Gerard, mit prächtigem Bilde und „Die Siegerin" von C. v. Dornau.

* Der „Tiger des Meeres". Diesen Beinamen führt nicht mit Unrecht der Schwertwal (Orca gladiator), der gefürchtetste Feind der Seehunde uad der Schreck der Riesenwale. Er frißt Robben und greift in Gesellschaft die gewaltigsten Grönlandswale an, überwältigt und zerfleischt sie. Der berühmte dänische Waliorscher Eichricht untersuchte ein 5 Meter langes Exemplar dieser „Mörder" (killer), wie sie die englischen Seefahrer nennen, und fand in seinem Magen 14 Seehunde und 13 Braunfische! Ein halbes Dutzend Schwertwale soll imstande sein, den größten Grönlandswal zu zerreißen, wie Prof. Dr. W. Marshall in der soeben ausgegebenen 22. Lieferung seines volkstümlichen Prachtwerkes: „Die Tiere der Erde" (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt, 50 Lieferungen à 60 Pfg.) mitteilt. Diese Lieferung bringt den Schluß des die Paarzeher behandelnden Abschnittes und beginnt dann den über die Waltiere; der beigegebene prächtige Farbendruck stellt Hausrinder aus den schottischen Hochlanden dar.

* Wie wird ein ertragsfähiges Kleinfabrikationsgeschäft mit dem geringsten Kapitalaufwand gegründet und betrieben? Von Rektor F. Rücklin. Verlag von Hilmar Klasing in Leipzig. Gebunden 2,40 Mk. Dieser neue Band der bekannten „Praktischen gewerblichen Bibliothek" behandelt ein überaus wichtiges Thema, das jeden Gewerbetreibenden nicht interessieren soll, sondern interessieren muß Der Verfasser nennt mit Recht das ein gutes Geschäft welches bei möglichst geringem Kapitalaufwand einen möglichst hohen, — den höchsten Reingewinn abwirft. In seinem Buche bietet er nicht theoretische Lehrsätze, sondern fleißig durchgearbeitete Berechnungen, die leicht auf jeden besonderen Fall angewendet werden können.

* Wiener Mode. Das soeben erschienene Heft der „Wiener Mode" (Nr. 10) ist der Brautausstattung gewidmet. Der Inhalt ist so reich und erschöpfend, daß gewiß nur wenig Bräute diese ganze Ausstattung mitbekommen werden. Aber auch wer nur einzelnes zu wählen in der Lage ist, wird mit dem Gebotenen hoch zufrieden sein.

* Max Klinger als Bildhauer schildert Museumsdirektor Richard Graul in dem soeben zur Ausgabe gelangten Heft 11 der „Modernen Kunst" (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57). Schöne Vervielfältigungen nach Gladenbeckschen Bronzeabgüssen, die ihrerseits J. Norden bespricht, schmücken diese Schilderungen. Die großen Meisterholzschnitte dieses Heftes bringen u. a. eine ungemein reizvolle Kinderszene von L. v. Flesch-Brunningen und F. Roybets leidenschaftlich bewegtes Geschichtsbild „Karl der Kühne in der Kirche zu Nesle", das jüngst so großes Aufsehen machte. Das Sportleben wird u. a. in Artikeln über Trappenjagd von Freiherrn Fr. v. Dincklage-Campe und über die malerische Rennstrecke des Gordon-Bennet-Rennens 1904 von Edw. Stilgebaur berücksichtigt. Zum Schluß erwähnen wir noch den äußerst fesselnden Roman von G. v. Lieres-Wilkau, „Dämon Liebe", dessen Fortsetzungen man mit großer Spannung entgegensieht.

* Ueber das Thema „Gicht und Rheumatismus" verbreitet sich in dem neuesten (12.) Hefte der illustrierten Zeitschrift „Für Alle Welt" (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57) der als populärer medizinischer Schriftsteller rühmlichst bekannte Dr. med. Lewinski in allgemein verständlicher und vorzüglich aufklärender Weise. Die beiden großen neuen Romane „Familiensklaven" von Max Kretzer und „Der Vertrauensmann" von Paul Blumenreich sind so recht dazu geeignet, das Interesse des Leserkreises an der seit Jahren so beliebten Zeitschrift in höchstem Maße zu erregen. Die Beilage „Für unsere Frauen" bereichert auch diesmal wieder den vielseitigen und packenden Inhalt des schönen Heftes.

Californischer Feigen-Syrup
Original und einzig echter
CALIFORNIA SYRUP OF FIGS
hergestellt von der
CALIFORNIA FIG SYRUP COMPANY,
jetzt nur verkauft unter der neuen Schutzmarke
CALIFIG
ist ein angenehmes natürliches Abführmittel von hervorragendem Wohlgeschmack und ausserordentlicher Wirkung, erprobt bei Erwachsenen und Kindern.
Preis pro 1/1 Flasche Mark 2.50, 1/2 Flasche Mark 1.50.
Der Name „CALIFIG" ist besonders zu beachten, da hierdurch allein das ursprüngliche und echte Produkt der California Fig Syrup Co. verbürgt wird.
Zu haben in allen besseren Apotheken.
Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Speciali Modo California Fig. Syrup Co. parat.) 75, Extr. Senn. liquid. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Kufeke Kindermehl
hervorragend bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

KOSMIN
Nachweislich bestes Mundwasser der Welt

Dr. Oetker's Backpulver.

Seidenstoffe
Sammte, Velvets direkt an Private.
Man verlange Muster von der Fabrik und Handlung:
von Elten & Keussen, Krefeld.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieder, Bielefeld.

Kinder der Finsternis

Roman von Anton von Perfall.

2) (Nachdruck verboten).

Wenn er nur bald den Emirkopf dazu bekam!

Das war sehr wichtig. Was versteht denn dieser Direktor davon!

Der Emir war nämlich der Vater des verendeten Jungen, dessen Kopf er mitgenommen hatte. Es war für ihn vom höchsten Interesse zu untersuchen, welche Veränderung im Schädelbau des letzteren infolge langjähriger Gefangenschaft und gewissermaßen Domestizierung des Vaters sich zeigen würde.

Ob zum Beispiel das Organ des Mordsinnes sich etwas degenerierter zeigte? Oder irgend ein anderes sich auf dessen Kosten weiter ausbildet?

Aber mit diesem stupiden Thomas war ja nichts anzufangen! Der uninteressanteste Schädel, der ihm je vorgekommen! Alles verwischt, abgeschwächt, höchstens an der oberen Seite des Stirnbandes, unmittelbar vor der Fontanelle eine starke Erhöhung, das Organ des Wohlwollens, das sich bei den meisten Dummköpfen stark geltend macht.

Der Gelehrte ging jetzt über den „Wall".

Er war dort wohl bekannt; es gab kein Haus dort, das ihm nicht schon Material geliefert.

Plötzlich hielt er an. Ein schmaler, jetzt verschneiter Pfad, führte den Abhang hinab; einige Spuren ließen ihn deutlich erkennen.

Ferrol hatte ihm eine Kunde gemacht, die er über den jungen Löwen fast vergessen hätte. — Ein alter Bekannter von der schönen, tatenreichen Jugendzeit her, erst vor einigen Tagen aus der Strafanstalt entlassen, steckte im „Viertel". Ein Prachtexemplar der Schilderung Ferrols nach. Seines Berufes Mechaniker, von ausgezeichneten Geistesanlagen, geradezu ein Erfindertalent von außerordentlicher Kühnheit, die sich bis zur Ungebührlichkeit und Frechheit steigerte, dazu eine unüberwindliche Neigung, Personen, denen er sich geistig überlegen fühlte, zu hintergehen, zu persiflieren, ein Hang, durch natürlichen Witz nicht wenig unterstützt, strotzend von Eitelkeit auf seine Gaben; dabei wilden abenteuerlichen Sinnes, zu jedem Exzeß bereit, wegen Körperverletzung in Verbindung mit einem Einbruchsversuch zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt, ohne vorher bestraft zu sein.

Cassan reizten verschiedene Punkte in dieser gedrängten Charakteristik seines Dieners, der sich bereits völlig der Ausdrucksweise seines Herrn angepaßt hatte.

Ferrol, den er den Auftrag gegeben, den Menschen rasch herbeizuschaffen, machte eine bedenkliche Miene. Dem Kerl sei schwer beizukommen, seit er aus dem Zuchthaus entlassen, stecke er voll Mißtrauen und Groll, es sei ihm nicht zu trauen!

Wenn er ihn selbst aufsuchte? Ferrol meldete ihm die genaue Adresse. Er wohnte bei einer Frauensperson. Wassersteig Nr. 6, Rückgebäude.

Professor Cassan hatte schon einmal dort gute Beute gemacht. Zu machen war was mit dem Menschen, mehr noch als mit dem Emir. Versuch's doch!

Cassan bog in den Steig ein und stampfte, in die alten Spuren tretend, in die Finsternis des „Walles" hinab, die ihn hastig verschlang.

Der schmelzende Schnee bildete schwarze Seen, in deren Spiegel sich nur dann und wann ein Lichtfunke spiegelte; ein übler Geruch stieg auf aus den Winkeln.

Trotz seiner Ortskenntnis hätte der Gelehrte sich bald verirrt; ein Schatten, der vorüberhuschte, gab keine Antwort auf seine Frage.

Die Finsternis kroch als feuchtes kaltes Wesen an ihm herauf, umpreßte ihn ganz. Zum erstenmale in seiner langen Praxis kam ihn ein fröstelnder Schauer kann. Dann faßte ihn etwas wie zorniger Kampfesmut. Ringen will er mit ihr bis an sein Lebensende, um ihr Eigentum, mit der Leuchte der Wissenschaft will er sie aus allen ihren Winkeln treiben, und der ganzen Welt ihre unglückseligen Opfer zeigen.

„Da seht eure Brüder und Schwestern, gegen die ihr mit Schwert und Feuer und Rechtsspruch gewütet, seit hunderten An Jahren, nicht schlechter und schlimmer wie Tausende von euch, nur daß in der Finsternis ihres verfluchten Seins mancher Trieb verkümmerte, den in euch das Licht geweckt, mancher ins Maßlose gewachsen, der sich in euch vor dem Lichte verkrochen."

Jetzt fror es den Professor nicht mehr, und er achtete nicht mehr des klebrigen Schmutzes, in dem er tappte.

Richtig, da war er schon am Wassersteig, ein steil gegen den Fluß zu führendes Gäßchen. Einige Zündhölzchen verhalfen ihm rasch zu Nr. 6.

Es war ein niederes Haus, nur mit Erdgeschoß. Die Tür stand offen, aber kein Licht brannte. Natürlich ist der Kerl nicht zu Hause.

Cassan klopfte an das Fenster. Es war aber eine Tür die so heftig aufgerissen wurde, daß er sein Paket fallen ließ, und den Fremden mit großen Augen ansah.

Eine große starkgebaute Person stand vor ihm, ein fast nacktes Kind auf dem Arm, das sein Weinen ließ, und den Fremden mit großen Augen ansah.

„Wohnt hier Herr Stubensand?" fragte der Professor.

Die Frau kniff die schwarzen Augen zusammen und warf die derben Lippen trotzig auf, während sie den Kleinen fest an sich drückte.

„Ich weiß, daß er hier wohnt", fuhr der Professor fort, an derartige Begegnung gewohnt.

„Was frag'ns mich denn da noch?" lautete die unwirsche Antwort.

„Ich konnte mich ja in der Nummer geirrt haben. Zu Hause, der Herr Stubensand?"

„Da heben's Ihre Sach' auf."

Die Frau wies auf das Paket am Boden, „daß net heißt" —

Der Professor hob das Paket auf.

„Also nicht zu Hause? Würden Sie ihm wohl was ausrichten? Es würde nur sein Vorteil sein, er soll ordentlich verdienen dabei —"

In dem fleischigen Gesicht der Frau leuchtete die Habsucht auf.

„Was denn nachher?"

„Er soll morgen abend, um — sagen wir — um 8 Uhr zu mir kommen, nur auf eine halbe Stunde. Doktor Cassan, er weiß schon, wenn Sie meinen Namen nennen. Niemand soll ihn sehen, oder etwas erfahren, nicht einmal sein Freund, mein Diener. Sagen Sie ihm das, 50 Mark geb' ich ihm auf die Hand. Reden Sie ihm nur zu."

„Wenn er hören tät auf mich", meinte die Frau. „Wär' noch schöner! Auf seinen Schatz!" Cassan lachte ganz kokett.

„Ich bin seine Frau."

„Na, dann um so besser, Frau Stubensand. Seine Frau, sagen Sie?"

Fortsetzung folgt.

Heitere Ecke

Aus der Instruktionsstunde. Unteroffizier: „Nun, sagen Sie mir einmal, Schultze, wer hat Amerika entdeckt?"

Rekrut: „Der Große Kurfürst."

Unteroffizier: „Nun ja, fertig gebracht hätte der's ja auch, wenn ihm nicht ein paar Jahrhunderte früher der heilige Kopernikus zuvorgekommen wäre — also merken Sie sich für künftige Fälle den Namen Kopernikus."

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Blessmann's Oster-Ausstellung

ist eröffnet!

Rathausstr. 14

Louis Blessmann

Renommiertestes Spezial-Geschäft am Platze für feine Konfitüren, Schokolade, Tee, Kakao und Biskuits.

55

Versammlung

am Sonntag, den 20. d. M., nachmittags 5 Uhr im Vereinslokal Restaurant **Hoffmeister.**

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.

Der Vorstand.

NB. Ehemalige Kameraden sind willkommen. *3088

Allgemeine Schuhmacher-Kranken-Kasse.

General-Versammlung

Sonntag, den 20. März, morgens 9½ Uhr **in der Zentralhalle.**

Tagesordnung:
1. Kassenbericht.
2. Verschiedenes. [4709

Der Vorstand.

Vorzügliches [3068

Lipp. Graubrot,

Münsterl. Pumpernickel.

H. Mäuser Ww.

Altstädterkirchstr. 18.

Empfehle in nur bester Ware

Schellfisch
von 25 Pfg. an
Cabliau
Seelachs
Seeaal
Schollen
Steinbutt
Zander
Knurrhahn
Bücklinge
Sprotten
Aal
Lachsforellen
Rollmops
mar. Heringe
Ia. Salzheringe
Dtzd. 40 Pfg.

Geestemünder Fischhandlung

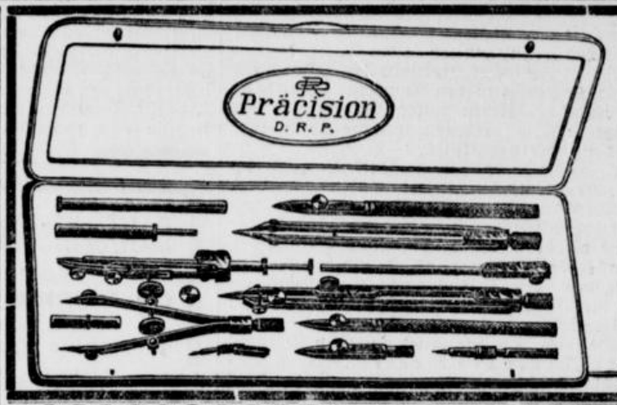
Oberwallstraße
gegenüber Friedenstraße.
Telefon 897. (3085

Heute und morgen früh:
Lebendfrische große
Norderneyer
!Schellfische!
große fette Cabliau
im Anschnitt,
Norderneyer Cabliau
3—5pfündig à Pfd. 25 Pfg.,
kleinere Nordseeschellfische
à Pfd. 25 Pfg.,
feinste Schollen, Rotzungen, prima Zander und Steinbutt, billig.
Salm à Pfd. 1.20,
im Anschnitt à Pfd. 1.50,
schneeweiß gewässerten Stockfisch. *3077

L. Jacke.

Schlachthof.

Am Freitag, den 18. März 1904, morgens 9 Uhr: *3072
Verkauf minderwertigen Fleisches einer tuberkul. Kuh



Zum bevorstehenden Schulwechsel empfehle original

Richters Reisszeuge

zu Fabrikpreis.
Reparaturen fachgemäss.

E. Wittmeyer,
Optiker.
Bielefeld,
Obernstr. 2.
i3047.99

Opal-Rad

ist

Der schneidigste Strassenrenner der Saison!
Die eleganteste Tourenmaschine der Saison!
Das schnellste Rennrad der Saison!

Dabei staunend billig!

Alleinverkauf:

Rudolf Beckmann, Bielefeld, Bülowstr. 35,

Fahrräder, Motorräder, Pneumatiks, Zubehörteile, Nähmaschinen. ?3073,72

Wiederverkäufer Extrapreise!

Barthel, Karl:

Neuester Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh.

Die deutsche

Nationalliteratur

der Neuzeit.

10,50; geb. 12 M. | Neu bearbeitet und fortgeführt von **Max Vorberg u. G. Burkhardt** | 10. Auflage.

Ein Pfadweiser auf dem Gebiete der neueren Dichtung, dem sich jeder getrost anvertrauen kann.

Als gediegenes Konfirmationsgeschenk besonders zu empfehlen

Vorrätig in der Buchhandlung von **J. D. Küster Nachf.**

Nur noch 4 Abende!

Konzerthaus!

Heute
Donnerstag 8½ Uhr:
Vornehmstes Programm des
Albert von Gogh „Ensembles"
Ein
Fritz Reuter-Abend.
Charakterbilder aus Fritz Reuters **„Läuschen und Rimels"** in 4 Abt.

Freitag, 17. März:
Verlorenes Glück
Gr. Posse m. Ges. in 4 Abt.

Preise: Num. Sperrsitz 1.20 Mk., Saal 80 Pfg., Gallerie 50 Pfg.

Hier gefl. ausschneiden!

Bon! Gültig Donnerstag und Freitag für 1—3 Personen.
Inhaber dieses Bons zahlt auf allen Plätzen nur die Hälfte des Kassenpreises à Person. 3079
Einlaß 7½, Anf. 8½ Uhr.

Germania-Bohnermasse

ist gut u. sparsam im Gebrauch giebt gestrichenen, lackierten u. Parkettfußböden dauerh. Glanz. Nur echt in Dosen à 1 Mk. und 50 Pfg. bei

Robert Hergeröder,
Obernstr. 19, Rathausstr.,
Germania-Drogerie,
Berhard Scheffer,
!2211 Obernstr. !812?
und **Gustav Beckmann,**
Pavenmarkt 1a.

IV. Große Freiburger-Münster-

Geld-Lotterie.

Ziehung am 23., 24. u. 26. März.
12184 Geldgewinne = **322 500 Mk.**
Alle Gewinne bar ohne Abzug.
1. Haupt-Gewinn **100 000 Mk.**
2. Haupt-Gewinn **40 000 Mk.**
3 Haupt-Gewinn **20 000 Mk.**
4. Haupt-Gewinn **10 000 Mk.**
Lose à **3,30 Mk.**, Porto und Liste 25 Pfg.

Karl Anger, Haupt-Kollektur, **Mainz**
Telefon 1254.
Reichsbank-Giro-Konto.

Dienstag, den 22. März, 8 Uhr:

VI. Philharmonisches Konzert

des **verstärkten** Städt. Orchesters
in der **„Eintracht"**
unter Mitwirkung des
Königl. Musikdirektors Josef Frischen aus Hannover.

Direktion: Königl. Musikdirektor **T. Ochs.**

1. Symphonie Pathetique . . . . . Tschaikowsky.
2. Was man sich auf dem Berge erzählt . Franz Liszt.
(Zum ersten Mal!)
3. a) Herbstnacht . . . . . } Jos. Frischen.
b) Ein rheinisches Scherzo . . . . . }
(Direktion: der Komponist.)
4. Ouverture Sakuntala . . . . . Goldmark.

Eintrittskarten à 3, 2 und 1 Mk. in Pfeffer's Buchhandlung. An der Kasse à 3.50, 2.50 und 1.50 Mk. *3069,68

Nur noch kurze Zeit! Nur noch kurze Zeit!

Zirkus M. Reiffarth. Tonhalle Bielefeld.

50 Personen, 40 edle Rassepferde.

Heute Donnerstag, den 17. März:

Grosse Gala-Vorstellung

mit einem weltstädtischen Riesen-Programm. Anf. abends 8½ Uhr.
Miß Eugen, berühmteste Schulreiterin der Gegenwart,
Neu! Der Bär als Kunstreiter. Neu!
sowie das gesamte Riesen-Programm. !4724
Freitag: Grosse Monstre-Vorstellung.

Der Vorverkauf zu ermäßigten Preisen befindet sich bei den Herren Böker, Zigarrengeschäft, Niedernstraße und Frau Reithäger, Zigarrengeschäft, Obernstraße.

Es ladet ergebenst ein **Die Direktion.**

Blutkraftfutter

c3071

der Lindener Kraft-Mastfutterfabrik, G. m. b. H. Linden, aus garantiert besten und reinsten Rohstoffen angefertigt, ist das **rationellste Kraftfutter der Gegenwart.** Es sollte in keiner Wirtschaft fehlen, da bei Kühen angewandt ein höherer Milchertrag und Fettgehalt und bei Schweinen ungeahntes Schlachtgewicht erzielt wird. Vertreter für Lippe u. Westfalen finden lohnende Beschäftigung. Vertreter **Gust. Althoff, Blotho.**

H. Redecker & Co.

Gegründet 1848. **Bielefeld.** Fernsprech. 332.

Geldschränke

Panzer-Schränke — Panzer-Türen

Solides, erstklassiges Fabrikat. Billigste Preise.

Mantel aus einem Stück gebogen.

Verdeckt liegende Kropfbänder D. R. G. M.

Alle Grössen am Lager, auch gebrauchte.

c2476,145

Fabrik und Lager nur Bahnhofstrasse 36.

Meistbietender Verkauf

der den Erben Boucher gehörigen Besitzung

zu Bielefeld, Johannisberg 1,

Haus mit Obst- u. Ziergärten

zusammen 1979 qm groß.

Beste Limits erbitten die Erben bis zum 20. d. M. bei mir niederzulegen und wird bei annehmbarem Preise dem Höchstgebot der Zuschlag erteilt.

Arthur Seeck,
Bielefeld, Bahnhofstraße 4.
tEb.

Verdingung.

Für den **Neubau des evangelischen Pfarrhauses** der Martinigemeinde zu Bielefeld sollen die nachfolgenden Arbeiten vergeben werden:

1. Erd- und Maurerarbeiten einschl. Materiallieferung.
2. Zimmerarbeiten,
3. Dachdeckerarbeiten, ?3075
4. Klempnerarbeiten.

Zeichnungen, Bedingungsunterlagen und Angebotsformulare liegen vom 18. d. Mts. an im unterzeichneten Bauamt zur Einsicht aus und können von da bezogen werden.

Bauamt der Anstalt Bethel.

Siebold u. Winckler, Regierungsbaumeister a. D.

Freitag u. Sonnabend

bieten wir wieder besondere

Gelegenheitskäufe.

Beachten Sie bitte unsere morgige Annonce. t3084

Gebr. Gumpert

32 Niedernstr. 32.

Bohnermasse „Brillant".

Allseitig anerkannt als die beste für gestrichene und Parkett-Fußböden sowie Linoleum. Durch leichtes Bohnen und vorzüglich dauerhaften Glanz übertrifft diese Masse jedes andere Fabrikat. Nur echt, wenn die Dosen die Bezeichnung „Bohnermasse Brillant" und meine Firma tragen. c3065,116
à Dose 1 und 2 Mk.

L. Schaefer, Rathausstraße 7.

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick

Annahme für **Bielefeld**
bei
L. Fischer, Niederstrasse 14.
Portogebühren
werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben. ?2748,70

Färberei und Chemische Waschanstalt.

Bei **Durchfall Erbrechen Englischer Krankheit** der **Säuglinge** ist

Hohenlohesches Hafermehl

der **einzig richtige Milchzusatz.**

Kinder, die Milch allein nicht vertragen, an Erbrechen, Durchfall oder englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohe'sches Hafer-Mehl zugesetzt wird.